

CHORMUSIK HEUTE

CARUS

Magazin

SORGFALT IST HÖCHSTE
EDITORENPFlicht

Bach-Experten im Gespräch
über die *Messe in h-Moll*

SINGEN IST BETEN

Portrait des japanischen
Komponisten und Chorleiters
Ko Matsushita

MITREISSENDE DRAMATIK

Händels *Saul* erstmals
in der von ihm selbst
dirigierten Fassung

Sergei Rachmaninow (1873 – 1943)

Die geistliche Vokalmusik a cappella

- ▶ wissenschaftlich-kritische Ausgabe
- ▶ mit deutschem singbaren Text
- ▶ mit originalem kirchenslawischen Text in Transkription
- ▶ Aussprachehilfe für den kirchenslawischen Originaltext als mp3



Chrysostomos-Liturgie op. 31 (ru/dt)

für gemischten Chor a cappella mit Pfte zum Einstudieren / 65 min
ed. Albrecht Gaub

■ Carus 23.013, Partitur, 49.00 € | Chorpartitur, ◊15.80 €

Sergei Rachmaninow vertonte 1910 die Göttliche Liturgie des Heiligen Johannes Chrysostomos, das orthodoxe Gegenstück zum katholischen Ordo missae. Das für Chor a cappella komponierte Werk wird den strengen Vorgaben der Kirche gerecht, und gleichzeitig gelang es Rachmaninow ein Meisterwerk in seinem Personalstil zu schaffen.

Ganznächtlige Vesper op. 37 (ru/dt)

für gemischten Chor a cappella mit Pfte zum Einstudieren / 60 min
ed. Helmut Loos

■ Carus 23.014, Partitur, 42.00 € (5/2014) | Chorpartitur, ◊12.80 € (5/2014)

Sergei Rachmaninows *Ganznächtlige Vesper* ist sein letzter Beitrag zur russisch-orthodoxen Kirchenmusik. Die liturgische Vorlage ist der Gottesdienst am Vorabend kirchlicher Feiertage und besteht aus einer Abfolge von Gebeten, Lesungen und Gesängen. Rachmaninow gelang es, in seiner Komposition für Chor a cappella originale Kirchengesänge mit Neuschöpfungen zu einer Einheit zu verschmelzen und eine solche emotionale Tiefe zu erreichen, dass der Vesper bei ihrer Uraufführung im Jahre 1915 ein triumphaler Erfolg beschieden war.

Die in den Fürbitten unermüdliche Gottesgebäerin

Geistliches Konzert (ru/dt)

Coro SATB mit Pfte zum Einstudieren / 6 min

ed. Albrecht Gaub

■ Carus 23.352, Partitur, 9.80 € (5/2014)

Das Geistliche Konzert von 1893 für vierstimmig gemischten Chor ist Sergei Rachmaninows erster Beitrag zum Repertoire der russisch-orthodoxen Kirche. Der Text entstammt dem Proprium zum Fest von Mariä Entschlafung, dem orthodoxen Gegenstück zum katholischen Mariä-Himmelfahrts-Fest. Rachmaninow vertonte ihn den kirchlichen Vorgaben entsprechend a cappella.

Deus meus (lat)

Coro SSATTB mit Pfte zum Einstudieren / 2 min

ed. Albrecht Gaub

■ Carus 23.351, ◊2.00 €



Editorial

Liebe Freunde der Chormusik,

was ist eine zeitgemäße Art, über Chormusik zu reden? Wo bedarf es mehr als einen Einblick in die Noten, einen kurzen Text über Werk und Komponist? Wie können wir interessant und gleichzeitig unterhaltsam über neue Werke und aktuelle Trends in der Chormusik informieren? Eine Antwort auf diese Fragen halten Sie in den Händen: Das CARUS-Magazin.

Seit der Gründung des Carus-Verlags im Jahr 1972 gilt unsere Leidenschaft der Chormusik. Unser Katalog umfasst mittlerweile über 20.000 Chorwerke und ist damit weltweit einzigartig. Blickt man auf über 1.000 Jahre notierte mehrstimmige Vokalmusik zurück, ist dies zwar nur ein kleiner Teil des Repertoires, dennoch ein wohl ausgesuchter – und ein Teil, den wir beständig um wertvolle historische wie neue Werke erweitern.

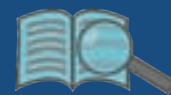
Das CARUS-Magazin löst unsere Kundenzeitung Carus-Info ab: Es ist größer, abwechslungsreicher, übersichtlicher, hintergründiger, farbiger, und vor allem fokussieren wir darin noch stärker auf Chorleiter/innen und Chorsänger/innen. Das CARUS-Magazin bietet Ihnen Einblicke in die Entstehung unserer Editionen und CD-Aufnahmen, liefert Interviews mit Chorexperten und Wissenschaftlern: In diesem Heft diskutieren die beiden Bach-Spezialisten Dr. Ulrich Leisinger und Dr. Uwe Wolf über Bachs Hauptwerk, die *h-Moll-Messe*.

Wir stellen Ihnen herausragende Chorwerke vor. In dieser Ausgabe ist es Händels *Saul*, ein Oratorium, das der Komponist rund 15 mal selbst aufführte – und dabei weiter am Notentext feilte. Wir berichten, wie sich Händels Dirigierpartitur vom Autograph unterscheidet und welche Konsequenzen dies für eine historisch informierte Aufführung dieses mitreißenden Werkes heute haben könnte. Mit einer Reihe von Portraits bringen wir Ihnen Komponisten und Interpreten näher, die für die Entwicklung der Chormusik bedeutend waren und sind: Für dieses Heft haben wir den japanischen Komponisten Ko Matsushita ausgewählt.

Singen macht Kinder stark, und vor allem Bühnenprojekte bieten Kindern und Jugendlichen eine einzigartige Chance, sich auszuprobieren und dabei ihre Talente zu erkennen. Ein Beitrag des CARUS-Magazins widmet sich daher Kindermusicals, die dem hohen Anspruch an gute Musik für Kinder genügen.

Alles in allem: Hintergründe, die für Ihre Chorarbeit interessant sein könnten – lassen Sie sich überraschen!

Dr. Johannes Graulich
Verleger / Geschäftsführer des Carus-Verlags



Probepartituren

Auf www.carus-verlag.com haben Sie die Möglichkeit, über 12.000 vollständige Werke durchzuschauen. Zu allen gekennzeichneten Ausgaben sind Probepartituren online verfügbar.



Videoclips von Werken bei Carus finden Sie unter www.youtube.com/carusverlag



Alle Artikel aus diesem Magazin auf einen Blick (samt Probepartituren und Hörbeispielen) unter:

www.carus-verlag.com/katalog194

Über Fragen und Anregungen zu diesem Heft freut sich das Redaktionsteam!
Schreiben Sie uns an carus-magazin@carus-verlag.com

Kurz notiert

Homilius-Konzert geplant?

Machen Sie mit bei unserem Homilius-Konzertkalender zu Ehren seines 300. Geburtstags. Wir unterstützen Sie bei Ihrem Konzertprogramm mit Bildmaterial und Texten!



www.carus-verlag.com/homilius2014.html

Treffen Sie uns!

15.–18.5.2014	Podium 2014 (Canada's national choral music conference) Halifax, Kanada
28.5.–1.6.2014	Katholikentag, Regensburg
24.5.–1.6.2014	Dt. Chorwettbewerb, Weimar
23.–27.6.2014	AGO Convention Boston, USA
27.–29.6.2014	Deutsches Chorfest, Leipzig
7.–14.8.2014	10. Weltchorsymposium IFCM, Seoul
5.–7.9.2014	Kyrkomusiksymposium, Uppsala
12.–14.9.2014	Congrès national des chefs de chœur, Paris
17.–21.9.2014	Bundeskongress Musikunter- richt, Leipzig
28.–31.10. 2014	Stuttgarter Choratelier

Bald geschafft: die Carus-App zum Gotteslob

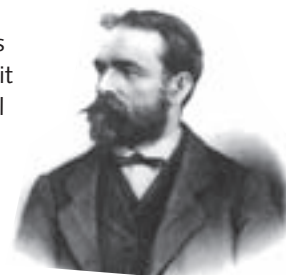
Alle Lieder des neuen Gotteslob und seiner regionalen Eigenteile mit Infos zu Chor- und Orgelsätzen – kompakt und übersichtlich für mobile Endgeräte, nutzbar auch am PC. Ab Ostern 2014 unter:



www.gotteslob.org

Bleib bei uns ...

Das sechsstimmige *Abendlied* ist das bekannteste und inzwischen weltweit verbreitete Kleinod von Josef Gabriel Rheinberger, geboren am 17. März vor **175 Jahren**. Über die Edition des *Abendlieds* kam es zu einem engen Kontakt von Verlagsgründer Günter Graulich zum Josef-Rheinberger-Archiv in Vaduz und zu einer lebenslangen Freundschaft mit dessen Leiter Harald Wanger (1933–2011). Mit der Rheinberger-Gesamtausgabe hat das Fürstentum Liechtenstein seinem in Vaduz geborenen Sohn ein Denkmal gesetzt und eine weltweite Rheinberger-Renaissance eingeleitet.



www.carus-verlag.com/Rheinberger.html

Unsere Probepartituren lernen jetzt singen

Ein neuer Service, den wir nach und nach für Sie erweitern – jetzt ausprobieren!

www.carus-verlag.com/pp-plus.html

Neue Clips online!



Herausgeber und Carus-Chefkonduktor Uwe Wolf über seine Ausgabe von Monteverdis *Marienvesper*.

www.youtube.com/carusverlag

Geboren 1714



... ist – kurz nach dem Bach-Schüler Gottfried August Homilius – auch der zweitälteste komponierende Bach-Sohn Carl Philipp Emanuel. Sein Werk wird in einer Gesamtausgabe vom Packard

Humanities Institute herausgegeben, deren Bände ausgesprochen günstig zu erwerben sind. Darauf basierend liegen Klavierauszüge und Orchesterstimmen zu vier zentralen Chorwerken bei Carus vor.

www.carus-verlag.com/CPEBach.html

Vormerken!

Das 4. Stuttgarter Choratelier mit spannenden Themen und neuer Chorliteratur findet vom **28. bis 31. Oktober 2014** in dem interessanten Umfeld des Carus-Verlags statt.



Unsere Referenten sind:
Frieder Bernius, Klaus Brecht, Frank Höndgen, Peter Schindler, Gabriele und Rainer Timm-Bohm, Friedhilde Trüün.

www.carus-verlag.com/choratelier.html

Jubilare 2015:

Planen Sie Ihr Konzertprogramm mit den Jubilaren 2015:

Knut Nystedt (* 1915) · 100. Geburtstag
Carl August Nielsen (1865–1931) · 150. Geburtstag
Johann Caspar Ferdinand Fischer (um 1665–1746) · 350. Geburtstag
Antonio Lotti (1665–1740) · 350. Geburtstag
Sethus Calvisius (1556–1615) · 400. Todestag
Melchior Vulpus (1570–1615) · 400. Todestag
Cipriano de Rore (1516–1565) · 450. Todestag

Informationen zu Werken dieser Komponisten unter:
www.carus-verlag.com/Komponistenjubilaeen.html

Die WIEGENLIEDER werden mobil

Ein kleiner Appetizer für unsere erste „echte“ App, die in diesen Wochen fertiggestellt wird: In der Gratisversion der Wiegenlieder-App können Sie Musik, Texte und Bilder von neun der schönsten deutschen Wiegen- und Schlaflieder anhören, anschauen und mitsingen. Die Vollversion bietet Ihnen Zugriff auf alle 27 Lieder der App.



www.carus-verlag.com/Liedersammlungen.html

Für Freunde der Chormusik:

Neues zuerst und in Kürze: Carus auf facebook. Like us!

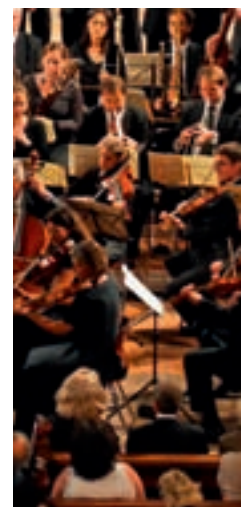


www.facebook.com/CarusVerlag

Für Instrumentalisten:

Zu einigen Werken bieten wir besonders ausgefeilte wie praktische Orchesterstimmen an. Jüngstes Beispiel sind die Instrumentalstimmen zu Monteverdis *Marienvesper* – für variable Besetzungen, textierte Colla-parte-Stimmen und mit Markierung der Versanfänge für leichtere Absprachen.

www.carus-verlag.com





Mitreibende Dramatik und farbige Klangpracht

Das Oratorium *Saul* liegt erstmals in der von Händel selbst dirigierten Fassung vor

London 1738: Die Londoner Opernszene befindet sich durch ruinöse Konkurrenz und immens hohe Kosten in der Krise – und Georg Friedrich Händel widmet sich nach mehr als zwei Jahrzehnten im Opernbetrieb, mehrfachem Bankrott und 40 komponierten Opern nun zunehmend einer Gattung, die weder teure Sänger noch aufwändige Inszenierungen erfordert: dem Oratorium.

Das 1738 komponierte Oratorium *Saul* markiert zusammen mit dem fast gleichzeitig komponierten *Israel in Egypt* den Beginn seiner bis 1752 reichenden „Oratorienphase“, in der beinahe jährlich ein bis zwei neue Werke entstanden und aufgeführt wurden.

Wie kaum in einem anderen Oratorium zeigt sich in der mitreißenden Dramatik des *Saul* die Nähe zu Händels Opernaktivitäten. Der Komponist setzt sein bis dahin farbigstes Orchester ein: Zusätzlich zum normalen Opernorchester kommen auch Posaunen, Harfe, Solo-Orgel, Carillon (Glockenspiel) sowie große Kesselpauken zum Einsatz. Die Rezitative und Arien sind fast durchweg handelnden Figuren zugewiesen; der Chor fungiert erstmals als zentraler Bestandteil einer dramatischen Handlung, übernimmt aber auch kommentierende Funktionen wie in der griechischen Tragödie.

Zwar erkannte bereits Friedrich Chrysander für seine Edition in der „alten“ Händel-Gesamtausgabe (1862) in einigen Grundzügen die Bedeutung dieser Quelle, jedoch wurde dies in späteren Ausgaben nicht berücksichtigt. So sind z. B. bislang nur in Chrysanders Ausgabe die in der Dirigierpartitur eingetragenen autographen Anweisungen Händels zum Einsatz der Orgel enthalten.

Durch die Beachtung dieser Quelle ergeben sich auffallende Umgestaltungen ebenso wie viele Änderungen im Detail; so entfallen z. B. Stücke, die erst nach Händels Wirkungszeit hinzugefügt worden sind. In wichtigen Fällen sind jedoch Nummern in die Neuedition aufgenommen worden, obwohl ihre Aufführung durch Händel fraglich oder unwahrscheinlich ist, um den Aufführenden die Auswahl zu ermöglichen. So liegt für das letzte Stück vor dem Schlusschor, „Ye men of Judah, weep no more“ (Nr. 85), neben der geläufigen Rezitativ-Fassung auch eine Arie vor, die möglicherweise bei der Uraufführung erklang. Nicht wenige Stellen haben einen deutlich hörbar geänderten Notentext: Bereits in der Ouvertüre (Sinfonia) ist der Schluss des 2. Satzes verändert und der 3. Satz verwendet Orgel- statt Oboensolo. Die im 3. Akt auftretende Hexe von Endor hat Händel, einer englischen Theatertradition folgend, für Tenorstimme vorgesehen. In der Arie „Impious wretch“ im 3. Akt (Nr. 76) ist der dramatische Ausruf Davids gleich im ersten Takt als Einschub von der Hand des Textdichters Charles Jennens im Autograph identifiziert; da sich die Änderung nicht in der Dirigierpartitur findet, hat der Komponist sie offenbar nicht gebilligt, ebenso weitere Änderungen am Ende des vorausgehenden Rezitativs. Zahlreiche Hinweise auf die Mitwirkung der meist nicht ausnotierten Oboen sind in der vorliegenden Edition ebenfalls neu berücksichtigt.

Die Ausgabe enthält neben dem originalen englischen Singtext die erste deutsche Übersetzung des *Saul*, die Christoph Daniel Ebeling 1787 besorgte. Ebeling war auch Autor weiterer herausragender Übersetzungen, etwa von Händels *Messias* (zusammen mit Friedrich Gottlieb Klopstock), entstanden 1775 für die Hamburger Aufführungen unter der Leitung Carl Philipp Emanuel Bachs, sowie von Charles Burneys Reisetagebuch *The present state of music in France and Italy*.

Felix Loy

Saul erlebte unter Händels Leitung zwischen 1738 und 1752 etwa fünfzehn Aufführungen. Mit der vorliegenden Neuedition ist zum ersten Mal Notenmaterial verfügbar, das gemäß der neueren Händel-Forschung die Dirigierpartitur, aus der Händel selbst seine Aufführungen leitete, als wichtigste Quelle berücksichtigt. Nur aus ihr ist zu erfahren, welche Arien, Chöre, Rezitative und Instrumentalstücke Händel letztlich, nach den zahlreichen Korrekturen im Autograph, für seine Aufführungen wählte und in welcher Abfolge sie musiziert wurden.

Georg Friedrich Händel

Saul. Oratorium HWV 53 (en/dt)

Soli SSAATTBB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Fg, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 Vl, Va, Arpa, Carillons, Org, Bc
ed. Felix Loy

- Carus 55.053, Partitur (Leinen), 139.00 € | Klavierauszug, 32.50 €* | Chorpartitur* | komplettes Orchester-material* *(5/2014)





Händel CD-Reihe

Anlässlich des Händel-Jahres 2009 erschien bei Carus eine neue CD-Reihe mit den wichtigsten großen Oratorien sowie ausgesuchten Vokalwerken, Opern und Instrumentalwerken. Zu den international renommierten Interpreten in der Reihe gehören Frieder Bernius, Konrad Junghänel, Nicholas McGegan und Hans-Christoph Rademann sowie weltberühmte Solisten wie Simone Kermes, Carolyn Sampson, Daniel Taylor, Franco Fagioli und Peter Harvey.

Komplette CD-Reihe unter:
www.carus-verlag.com/Haendel.html

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Die Vokalwerke von Händel sind fester Bestandteil des Musiklebens. Carus erweitert das Angebot an Werken Händels beständig – sowohl um die populären Kompositionen als auch um manche noch weitgehend unbekannte Kostbarkeit.

Bereits erschienen (Auswahl):

Messiah HWV 56 (en/dt)

Soli SATB, Coro S(S)ATB, 2 Ob, Fg, 2 Tr, Timp, 2 VI, Va, Bc / 150 min / ●
 ed. Ton Koopman, Jan Siemons

- Carus 55.056, Partitur, 98.80 €
 Klavierauszug, 17.00 €

Israel in Egypt. Funeral Anthem HWV 54 (en/dt) Soli SSATBB, Coro SATB/SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Fg, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 VI, Va, 2 Bc / 130 min / ●
 ed. Clifford Bartlett

Part I: The Lamentation of the Israelites for the Death of Joseph / Part II: Exodus / Part III: Moses' Song

- Carus 55.054/50, Partitur (Part I–III), 212.00 € | Klavierauszug, 36.50 €
- Carus 55.264, Partitur (Part I), 55.00 €
 Klavierauszug, 12.90 €
- Carus 55.054, Partitur (Part II–III), 169.00 €
 Klavierauszug, 25.50 €

Brookes-Passion

„Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesu“, ediert nach der Abschrift von J. S. Bach, HWV 48 (dt)

Soli STB, Coro SATB, 2 Ob, Taille, 2 Fg, 2 VI, Va, Bc / 150 min / ●
 ed. Andreas Traub

- Carus 55.048, Partitur, 67.50 €
 Klavierauszug, 22.50 €

L'Allegro, il Pensieroso ed il Moderato

Oratorium in 3 Teilen HWV 55 (en/dt) Soli S(A)TB, Coro SATB, Fl, 2 Ob, 2 Fg, Cor, 2 Tr, Timp, Bc / ●

- Carus 29.214, Partitur, 68.30 €
 Klavierauszug, 19.90 €

Dettinger Te Deum HWV 283 (en/dt)

Soli ATB, Coro SSATB, 2 Ob, Fg, 3 Tr, Timp, 2 VI, Va, Bc / 40 min
 ed. Benedikt Poensgen

- Carus 55.283, Partitur, 40.00 €
 Klavierauszug, 15.50 €

Dixit Dominus HWV 232 (lat)

Soli SSATB, Coro SSATB, 2 VI, 2 Va, Vc, Bc 40 min / ●
 ed. Wolfgang Gersthofer

- Carus 55.232, Partitur, 29.95 €
 Klavierauszug, 16.00 €

Ode for St. Cecilia's Day HWV 76 (dt/en)

Soli ST, Coro SATB, Fl, 2 Ob, 2 Tr, Timp, 2 VI, Va, Bc / 50 min / ●
 ed. Christine Martin

- Carus 10.372, Partitur, 36.00 €
 Klavierauszug, 15.00 €

Alle Werke mit Aufführungsmaterial erhältlich.

Alle Werke von Händel bei Carus:

www.carus-verlag.com/Haendel.html



Saul

Dresdner Kammerchor
 Hans-Christoph Rademann

- Carus 83.243, 3 SACDs, UVP 37.90 €



Messiah

Kammerchor Stuttgart, Frieder Bernius

- Carus 83.219, 2 SACDs, UVP 29.90 €



Brookes-Passion

Kölner Kammerchor, Peter Neumann

- Carus 83.428, 2 CDs, UVP 29.90 €

»Sorgfalt ist höchste Editorenpflicht«

Zwei Bach-Experten im Gespräch

Man mag es nicht glauben: Obwohl Bachs *h-Moll-Messe* zu den meistaufgeführten Werken des Thomaskantors gehört, steckt sie doch voller Rätsel und Probleme. Das betrifft nicht nur die bis heute gänzlich ungeklärte Frage, warum Bach dieses Werk komponierte, sondern setzt sich bis in die Details des Notentextes fort – Anlass genug, um die *h-Moll-Messe* erstmals in einer „hybriden“ Ausgabe vorzulegen. Als Herausgeber konnte der editionserfahrene, renommierte Bach- und Mozartforscher Dr. Ulrich Leisinger gewonnen werden. Im Gespräch stellt er sich den Fragen von Dr. Uwe Wolf, Carus-Cheflektor und als Bach-Experte selbst intimer Kenner der Herausforderungen, die Bachs Werk uns stellt.

Uwe Wolf: Uli, beim ersten Teil der h-Moll-Messe, der sogenannten „Missa“ (Kyrie und Gloria) haben wir ja das Problem der beiden Fassungen: Die „Dresdner Stimmen“ enthalten diese beiden Teile vollständig, mit allen Details der Besetzung in ausführlich bezeichneten, überwiegend autographen Stimmen. In der autographen Partitur hingegen ist vieles offengelassen, aber Bach hat die Partitur später revidiert, weiterentwickelt. Kurz gesagt, die Stimmen sind vollständiger, die Partitur besser. Alle bisherigen Ausgaben mischen die Fassungen (auch wenn nicht alle das offen zugeben). Wie willst Du das Dilemma lösen?

Ulrich Leisinger: Ich glaube, dass die Dresdner Stimmen, die Bach immerhin dem Kurfürsten gewidmet hat, von den meisten Musikforschern für die erste Hälfte der *Missa* unterschätzt worden sind. Hier hat Bach aber seine „Arbeitspartitur“ in geradezu vorbildlicher Weise aufführungspraktisch eingerichtet. Bach ging hier weit über das normale Maß an Bezeichnungen, etwa Hinzufügungen von dynamischen Angaben oder Tempoangaben oder von Artikulationsangaben, hinaus: Da er selbst einen großen Teil der Stimmen ausschrieb, konnte er während der Niederschrift Details der Melodieführung verbessern, aber er hat auch grundsätzliche Entscheidungen, etwa über die genaue Mitwirkung der Querflöten oder des Fagotts gefällt, die wir aus der Partitur allein nicht rekonstruieren können. Es wäre geradezu sträflich, diese Präzisierungen zu ignorieren. Wichtig war es mir auch, im Textteil zu erläutern, wie man mit

Inkonsequenzen in der Notation umgehen kann: Manches, was uns heute wundert, war für Bach normal: Flöten konnten dieselbe Stelle bewusst anders artikulieren als die parallel geführten Violinen, aus ästhetisch-spielpraktischen Erwägungen.

Im Vergleich dazu sind die „Verbesserungen“ am Notentext des Kyrie und Gloria, die Bach im Zuge der Erweiterung zur „*Missa tota*“ in seinen letzten Lebensjahren vornahm, nicht von grundsätzlicher Art; es gibt hier und da etwas veränderte Stimmführungen in den Mittelstimmen und gelegentlich etwas „flüssigere“ Textverteilungen, aber nichts wirklich Gravierendes. Natürlich teilen wir diese Revisionen mit, ganz übersichtlich in Form von Notenbeispielen, folgen aber im Haupttext den Dresdner Stimmen. Ich glaube, dass es auf diese Weise gelungen ist, erstmals für die erste Hälfte der *Messe* einen wirklich stimmigen, zusammengehörigen Notentext vorzulegen. Da sind dann weder Auszeichnungen in Groß- und Kleinstich mit vielen Fußnoten, die das Lesen der Partitur erschweren, noch „faule Kompromisse“ nötig.

Ich muss noch eines hinzufügen: Die einzigen Änderungen, die wirklich deutliche Eingriffe darstellen, betreffen die Bass-Stimme des *Quoniam*, und da teilen wir beide Lesarten mit, denn die Bassisten wollen sicher die Möglichkeit haben, die ihnen bekannte Stimme zu singen.

Während der Umgang mit der „Missa“ vor allem methodische Probleme bereitet, sind die Schwierigkeiten in den weiteren Teilen der Messe ja schon sehr viel grundsätzlicherer Natur. Wie behilfst Du Dir bei den Löchern und fremden Eingriffen in die Partitur? Gibt es einen Notentext 100% von J. S. Bach?

100% vielleicht nicht, interessanterweise hat es ihn auch gar nie gegeben, denn der letzte Feinschliff fehlt der Originalpartitur der *h-Moll-Messe*; da gibt es ein paar Stellen, bei denen Bach die Textunterlegung vergessen hat oder wo sich die Textverteilung mit den Notenwerten speißt. Aber natürlich stammt der Notentext ganz weitgehend von Johann Sebastian Bach! Die Probleme sind, wie Du sagst, vielfältig; ich möchte nur ein paar herausgreifen. Es gibt vor allem im *Credo* viele, viele Korrekturen Johann Sebastian Bachs und einige weitere

Johann Sebastian Bach Messe in h-Moll BWV 232 (lat)

Soli SSATB, Coro SSAATTBB, 2 Fl, 3 Ob/2
Obda, 2 Fg, Corno da caccia, 3 Tr, Timp,
2 Vl, Va, Vc / 100 min
ed. Ulrich Leisinger

- Carus 31.232, Partitur (Leinen) + DVD, zum Einführungspreis bis 31.12.2014 für 139.00 €, ab 1.1.2015, 199.00 € | Partitur (kartoniert), 75.00 € | Klavierauszug, 12.50 € | Chorpartitur, 8.90 € | komplettes Orchestermaterial, 230.00 €





von der Hand Carl Philipp Emanuel Bachs, und auch noch einzelne Eingriffe von anderen Personen, die wir bis heute noch nicht zuverlässig identifizieren können. Unser Problem ist der Tintenfraß: Bach hat nichtsahnend Tinten mit einer sehr aggressiven chemischen Zusammensetzung verwendet. Wo viel Tinte aufgetragen ist, wächst das Risiko, dass die Tinte auch das angrenzende Papier dunkel verfärbt und sich im Laufe der Zeit buchstäblich durch das Papier durchfrisst, und dieses Risiko ist an den Korrekturstellen besonders hoch. Es gibt daher heute viele kleinere und leider auch ein paar ziemlich große Löcher in der Partitur. Durch eine Restaurierung, bei der das Papier entsäuert wurde, ist dieser Prozess inzwischen gestoppt – aber die Fehlstellen bleiben. In vielen Fällen hilft dann die alte Faksimile-Ausgabe von 1924, die von erstaunlicher Qualität ist, obwohl sie nur auf Schwarz-Weiß-Fotografien basiert. Wo auch diese nicht weiterhilft, müssen wir frühe Abschriften heranziehen, von denen einige nachweislich unmittelbar auf die Originalhandschrift zurückgehen. Tatsächlich gibt es aber einige Stellen, die schon zur Zeit von Bachs Tod geradezu unleserlich waren: Johann Friedrich Hering, der um 1765 die wohl älteste uns bekannte Kopie anfertigte, hat diese Stellen einfach ausgespart, Carl Philipp Emanuel Bach, dem die Originalpartitur des Vaters gehörte, hat diese Stellen dann nachgetragen. Allerdings, und hier wird es nun kompliziert, hat er nicht einfach abgeschrieben, was dastand – das hätte Hering ja selbst gekonnt – sondern er hat dabei auch in die Partitur des Vaters hineingeschrieben. Meistens hat er dabei Dinge verdeutlicht, die der Vater sicher auch so gemeint hatte. Aber an ein paar Stellen hat er den Notentext zurechtgelesen und mit seinen Eintragungen die älteren Korrekturstadien überschrieben. Hinter dieses

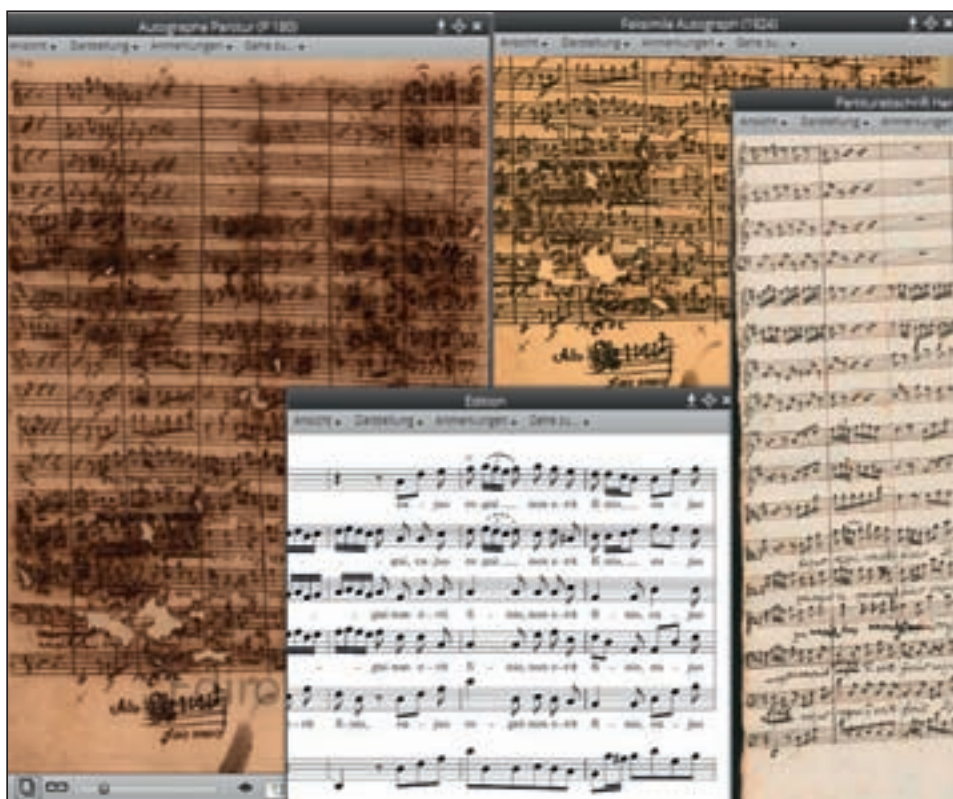
Stadium „Carl Philipp Emanuel Bach um 1765“ kommen wir nicht zurück, das ist eine wichtige Erkenntnis, die sich erst in den letzten Jahren abgezeichnet hat. Da bleibt dann manchmal nichts anderes übrig, als seiner Deutung der Stellen zu vertrauen; das muss man dann einfach ehrlich bekennen. Und es bleiben auch einige Stellen, die unterschiedliche Deutungen zulassen. Das Rätsel „h-Moll-Messe“ lässt sich nie endgültig klären und macht den besonderen Reiz des Werkes aus.

War das der Anlass, die Ausgabe als hybride Edition anzulegen?

So ist es! Versucht man solche Sachverhalte zu beschreiben, muss man zu einer einzigen Korrektur unter Umständen mehrere Sätze schreiben – und seien wir ehrlich: Wirklich vorstellen, wie die Stelle dann in den Quellen aussieht, kann sich aufgrund einer verbalen Beschreibung doch niemand! Daher geben wir der Edition alle relevanten Quellen in hochauflösenden Scans bei – übrigens einschließlich der Faksimile-Ausgabe von 1924, die heute selbst schon ein seltenes Buch darstellt. Jeder kann sich so selbst ein Bild machen.

Entschuldige, wenn ich da gleich zwischefrage: Braucht man das denn heute noch? Es gibt Faksimile-Ausgaben der Partitur (gleich mehrere) und der Stimmen, und außerdem ist alles bei Bach Digital im Internet verfügbar.

Zum Glück ist über Bach Digital heute vieles verfügbar, wofür man früher in die Bibliotheken reisen oder sich einen Mikrofilm bestellen musste. Aber Bach Digital hat einen ganz anderen Anspruch: Hier geht es darum, ein



Messe in h-Moll erstmals als Hybrid-Ausgabe

Zusätzlich zum Leinenband werden die zentralen Quellen (u. a. Partiturotograph und „Dresdner Stimmen“) als hochauflösende Farbscans zusammen mit dem Kritischen Apparat in einer verknüpften Darstellung digital zugänglich gemacht. Taktweise verlinkt lassen sich so Quellen und Neustich parallel betrachten oder gezielt bestimmte Takte und Passagen anwählen; eine enorme Erleichterung für alle, die das Werk von den Quellen her betrachten und begreifen möchten.



Bild einer einzelnen Quelle zu geben, losgelöst von jedem musikalischen Kontext. Natürlich ist es reizvoll, das Autograph durchzublätern, hineinzuzoomen, um ein Detail zu erkennen. Aber bei der Edition geht es doch meist um ganz andere Fragen: Ein Dirigent fragt sich, warum in der Ausgabe ein Bogen in der Violino Primo bei der zweiten und nicht bei der dritten Note beginnt. Er schaut ins Autograph, was eine Weile dauert, bis er die Stelle gefunden hat, weil in den Faksimiles keine Taktzahlen stehen, und stellt dann fest, dass der Bogen dort genau zwischen der zweiten und dritten Note anfängt. Also sieht er in den Stimmen nach, wobei es manchmal mehr als eine Stimmen zu konsultieren gilt – und bis er damit fertig ist, hat er schon wieder vergessen, was im Autograph stand. Die von EDIROM entwickelte Hybrid-Edition, die inzwischen in mehreren Gesamtausgaben, zum Beispiel in der Reger-Werkausgabe erprobt ist und längst über ein bloßes Experimentierstadium hinausgekommen ist, eröffnet hier ganz neue Möglichkeiten: Dank EDIROM ist es möglich, einen beliebigen Takt genau anzuspringen und diesen in allen Quellen und auch in der ebenfalls auf der DVD vorhandenen Partitur der Neuausgabe gleichzeitig anzuzeigen. Ohne langes Suchen kann ich jetzt jede Stelle direkt mit den relevanten Quellen vergleichen. Auch die Einzelanmerkungen des Herausgebers sind in die Bildschirmdarstellung einbezogen: In unserem Beispiel kann ich mir alle anderen Stellen mit undeutlicher Bogensetzung nacheinander ansehen und einfach zur nächsten Stelle dieser Art weiterspringen. Das gilt ganz besonders für die „echten“ Problemstellen, für die wir auf den Notenseiten einen Hinweis geben „Siehe den Kritischen Bericht.“ Da reicht dann im Kommentar der Hinweis „unklar, ob e oder f?“ und der Benutzer braucht nur einen Klick und kann schauen, was er aus dieser Stelle herauslesen kann; ohne langes Suchen und mühseliges Taktezählen. Das ist dann doch noch einmal ganz etwas anderes als eine Faksimile-Ausgabe (so schön die sich im Bücherregal macht) oder als Bach Digital. Übrigens ist es gar nicht selbstverständlich, dass die Bibliotheken diese Schätze für die Hybrid-Edition bereitgestellt haben. Wir müssen der Staatsbibliothek zu Berlin und der Sächsischen Landesbibliothek Dresden wirklich dankbar sein!

Jeder kann mitedieren, Dich überprüfen, verbessern – willst Du das eigentlich wirklich?

Es gibt noch immer einen Unterschied zwischen „von jedem überprüfbar“ und „von jedem verbesserbar“. Natürlich stehe ich zu den Lösungen, die ich in der Ausgabe vorschlage und erläutere auch, warum ich mich dafür entschieden habe. Sorgfalt ist ohnehin höchste Editorenpflicht. Diese Lösungen habe ich ja nicht durch Intuition gewonnen, sondern durch einen kritischen Quellenvergleich, wobei mir Erfahrungen von zwanzig Jahren, in denen ich mehrere tausend Seiten mit Werken von Johann Sebastian Bach, seinen Söhnen, Haydn, Mozart, aber auch weniger bekannter Komponisten vorgelegt habe. Diesen großen Kontext kann nicht jeder Musikforscher, nicht jeder

Dirigent, der sich an die *h-Moll-Messe* heranwagt, für sich reklamieren. Die Beigabe der Quellen empfinde ich daher überhaupt nicht als Bedrohung, sondern vielmehr erleichtert sie das Arbeiten mit der Partitur für alle Seiten. Ich erspare mir z. B. mühsame Beschreibungen von Sachverhalten, die mit Worten kaum beschreibbar sind. Außerdem gibt es sie ja immer, die Kollegen, die ganz genau wissen, was an dieser oder jener Stelle „wirklich gemeint ist“. Da können die Scans vielleicht auch ein bisschen zur Versachlichung beitragen – denn überprüfen kann man damit ja nicht nur meine Edition!

Vielen Dank für das Gespräch!



Ulrich Leisinger. Studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Mathematik in Freiburg, Brüssel und Heidelberg. 1993–2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bach-Archiv Leipzig mit einem Schwerpunkt auf Quellenstudien zur Musik der Söhne Johann Sebastian Bachs; 2004–2005 Visiting Professor an der Cornell University in Ithaca, New York. Seit 1. Juli 2005 Leiter des Wissenschaftlichen Bereichs an der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg und damit Projektleiter für die Digitale Mozart-Edition.



Uwe Wolf. Studierte Musikwissenschaft, Geschichte und Historische Hilfswissenschaft in Tübingen und Göttingen. Nach seiner Promotion 1991 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Johann-Sebastian-Bach-Institut in Göttingen. Ab 2004 arbeitete er im Bach-Archiv Leipzig. Er leitete dort eine der beiden Forschungsabteilungen, beteiligte sich maßgeblich an der Neugestaltung des Bach-Museums und entwickelte das Online-Projekt Bach digital. Seit Oktober 2011 ist er Cheflektor beim Carus-Verlag. Er lehrte an verschiedenen Universitäten und gehört zum Herausgeberkollegium mehrerer Gesamtausgaben.

CD-Einspielung mit Frieder Bernius und dem Kammerchor Stuttgart

Das „größte musikalische Kunstwerk aller Zeiten und Völker“ (so der erste Herausgeber Hans Georg Nägeli 1818 enthusiastisch) und eines der anspruchsvollsten chorsinfonischen Werke überhaupt liegt in einer hochkarätigen, an Prinzipien der historischen Aufführungspraxis orientierten Einspielung mit Frieder Bernius, dem Kammerchor Stuttgart und dem Barockorchester Stuttgart vor.

■ Carus 83.211, 2 CDs, UVP 29.90 €

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

WEITERE NEUERSCHEINUNGEN

Wo gehest du hin

Kantate zu Jubilate BWV 166 (dt/en)

Soli SATB, Coro SATB, Ob, 2 VI, Va, Bc / 17 min

ed. Ute Poetzsch

■ Carus 31.166, Partitur, 16.00 € | Klavierauszug, 6.00 € | Chorpartitur, 1.00 €

Die Kantate BWV 166 gehört zu den im ersten Leipziger Amtsjahr Bachs aufgeführten Kirchenstücken. Ihre Tonsprache ist plastisch und innig, was insbesondere der prominenten Rolle der obligaten Oboe und dem von den Streichern figurierten Choral zuzuschreiben ist. Mit der vorliegenden Ausgabe wird eine Lesart der Kantate vorgestellt, die das überlieferte originale Stimmenmaterial neu interpretiert.

Gloria in excelsis Deo

Kantate zum 1. Weihnachtstag BWV 191

Coro SSATB, Soli ST, 2 Fl, 2 Ob, 3 Tr, Timp, 2 VI, Va, Bc / 17 min

ed. Ruprecht Langer

■ Carus 31.191, Partitur, 28.50 € | Klavierauszug, 9.00 € | Chorpartitur, 3.80 €

Die Weihnachtskantate *Gloria in excelsis Deo*, welche die Forschung seit jeher vor eine Reihe spannender Rätsel stellt, gehört zu den wenigen lateinischen Werken, die Johann Sebastian Bach verfasst hat. Sie besteht aus drei Teilen – ein feingliedriges Duett umrahmt von zwei festlichen Chorsätzen – die uns fast notengetreu in der weltberühmten *h-Moll-Messe* wiederbegegnen.

Erhöhtes Fleisch und Blut

Kantate zum 2. Pfingstfesttag BWV 173 (dt/en)

Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 VI, Va, Bc / 17 min

ed. Frauke Heinze

■ Carus 31.173, Partitur, 18.50 € | Klavierauszug, 6.00 € | Chorpartitur, 1.50 €

Als Parodie einer weltlichen Kantate entstand die Kantate *Erhöhtes Fleisch und Blut* vermutlich zum Pfingstfest 1727. Bach änderte nur wenig an der musikalischen Struktur, erweiterte jedoch die ursprüngliche Solobesetzung mit Sopran und Bass zu einem vierstimmigen Ensemble. Unter den Solosätzen ist besonders das ausgedehnte, mehrteilige Duett für Sopran und Bass in Menuettform hervorzuheben, das in seiner musikalischen Sprache sicher einzigartig unter Bachs Kantaten ist. Der tänzerische Schlusschor bringt die vier Vokalstimmen zusammen und stellt die Freude über das Pfingstwunder wirkungsvoll dar.

Klavierauszüge, Chorpartituren und Orchesterstimmen: Frühjahr 2014

Johannespassion. Fassung IV (1749)

Soli T (Evangelist), B (Jesus), SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 VI, Va, Vg, Bc

ed. Peter Wollny.

Jetzt neu bei Carus:

Partitur im hochwertigen Leinenband.

■ Carus 31.245/01, Partitur (Leinen), 134.00 €

Partitur (kartoniert), Klavierauszug, Chorpartitur und Orchestermaterial käuflich erhältlich.



Bach
vocal

Seit Gründung des Carus-Verlags 1972 ist die Edition der Musik von Johann Sebastian Bach ein besonderer Schwerpunkt. Mit dem Projekt *Bach vocal* streben wir die vollständige Ausgabe von Bachs Vokalmusik in den kommenden Jahren an.

Urtext im Dienste historischer Aufführungspraxis

Die Stuttgarter Bach-Ausgaben bieten

- ▶ wissenschaftlich zuverlässige Notentexte für die Praxis
- ▶ Berücksichtigung des aktuellen Standes der Bach-Forschung
- ▶ informative Vorworte zum Entstehungs- und rezeptionsgeschichtlichen Kontext und Erläuterung von aufführungspraktischen Fragen
- ▶ Kritische Berichte mit knappen Quellenbeschreibungen und Einzelanmerkungen, in denen alle Abweichungen der Edition von den relevanten Quellen festgehalten und begründet werden
- ▶ käufliches Aufführungsmaterial: Partitur, Taschenpartitur, Klavierauszug, Chorpartitur und vollständiger Stimmensatz. Die Continuo-Stimme enthält einen Vorschlag für die Aussetzung des Generalbasses

Hauptwerke · Urtext:

- Messe in h-Moll BWV 232
- Matthäuspassion BWV 244
- Johannespassion BWV 245 (erhältlich in den von Bach aufgeführten Fassungen von 1725 und 1749 und der traditionellen Fassung)
- Markuspassion BWV 247
- Magnificat BWV 243
- Osteroratorium BWV 249
- Weihnachtsoratorium BWV 248
- Himmelfahrtsoratorium BWV 11
- Messen BWV 233–236

Bereits über 160 Kantaten von Johann Sebastian Bach sind bei Carus mit Aufführungsmaterial lieferbar.

www.carus-verlag.com/Bach.html

stimm band

Lieder und Songs



stimmband im Klassenzimmer ...

97 Another brick in the wall

M und T: Roger Waters (*1943), 1979

Em

1. We don't need no ed-u-ca-tion, we don't need no
thought con-trol, no dark sar-casm —
in the class-room.
Hey! Te

206 Tief im Urwald Brasiliano

M: Richard Rudolf Klein (1921-2011)
T: Fritz Grasshoff (1913-1999)
aus: „Der Zündschlüssel“, 1958

Strophe

1. Tief im Ur-wald Bra-si-lia-no, auf Plan-ta-ge von Ba-
Sig-nor spie-len Pi-a-
na-no woh-nen Sig-nor Don Ju-a-no mit sein Schatz. Oh!
ni-no, Don-na lie-gen, trin-ken Vi-no auf Ma-tratz. Oh!



... mit stimmband xl ist das Begleiten mit der Gitarre sogar noch einfacher.



stimm band auf Wanderschaft ...



... hält auch Regen aus ...



... und macht einfach Spaß!

stimm band

► ein riesengroßes Repertoire zum unschlagbar günstigen Preis von nur 6.95 €

- Carus 2.500, 256 Seiten, 6.95 € (Flexicover, 9,8 cm x 15 cm, zweifarbig illustriert)

stimm band XL

► Lehrer-Band im größeren Format, damit alle 245 Lieder noch besser am Klavier oder mit der Gitarre begleitet werden können

- Carus 2.500/10, 256 Seiten, 14.95 € (Hardcover, DIN A5, zweifarbig illustriert)

www.carus-verlag.com/stimm band.html



Singen ist Beten

Der japanische Komponist Ko Matsushita

16 Chöre leitet der japanische Komponist und Chorleiter Ko Matsushita derzeit in Japan und im Ausland, einige von ihnen sind international äußerst erfolgreich. Gleichzeitig ist Matsushita als Juror tätig und gibt Meisterkurse im Chordirigieren. Bei verschiedenen internationalen Wettbewerben erhielt er als Dirigent hohe Auszeichnungen sowie Preise für hervorragende Kompositionen. Als erster Künstler aus Asien wurde Matsushita 2005 mit dem „Robert Edler Preis für Chormusik“ geehrt, einer hochrangigen Auszeichnung, die für durchweg außergewöhnliche Leistungen an Dirigenten, Komponisten oder Chöre verliehen wird.

Das Instrument Chor lernte der in Tokio aufgewachsene Matsushita bereits in der Schule kennen, als seine Klavierlehrerin ihm im Alter von 14 Jahren riet, einen anderen musikalischen Weg als den des Pianisten zu suchen. Der Chor seines Oberstufenlehrers faszinierte ihn sofort: *Am Klavier war ich immer allein. Im Vergleich dazu kann man im Chor Töne übereinander legen und sich seelisch miteinander vereinigen. Die Werke, die ich damals gesungen habe, waren von Komponisten, die heute noch in Japan leben. Ich fühlte sie ganz nah und ich habe es sehr genossen, diese Stücke zu singen.* Matsushita studierte zunächst Komposition, um dann in Meisterkursen, u. a. am Kodály Institute in Kecskemét, seine Fähigkeiten im Chordirigieren zu vertiefen.

Bei seinen Kompositionen stützt sich Matsushita auf fünf Säulen: *Die erste ist die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Chorsänger. Ich schreibe Werke, die ich Choretü-*

den nenne. Die zweite ist geistliche Musik – Motetten und Messen. Die dritte Richtung bezieht sich auf die traditionelle japanische Musik – und ich hoffe sehr, dass Chöre auf der ganzen Welt sich für den charakteristischen Klang traditioneller japanischer Musik interessieren werden. Weiterhin versuche ich, meine Werke auf gänzlich eigenen Ideen zu basieren. Und schließlich schreibe ich gern fröhliche Jazz- und Poparrangements.

Für seine geistlichen Chor-Kompositionen wählt Matsushita gern lateinische Texte. Als Katholik hat er eine tiefe Beziehung zum Textinhalt, für ihn ist *Latein die gemeinsame Sprache der Welt, durch die wir einander gut verstehen können. So gibt es keine Mauer zwischen uns. Das finde ich sehr faszinierend.* Sein „Traum-Publikum“ sieht Matsushita in Menschen aus der ganzen Welt, vereint durch die Chormusik. Er hofft, *dass möglichst viele Menschen diese Idee meiner Musik verstehen und meinen Wunsch, mit ihnen zu beten.* In ihrem genau dosierten, sparsamen Einsatz musikalischer Effekte sind Matsushitas Werke vergleichbar mit Bildern der japanischen Malerei, die mit wenigen Strichen ganze Geschichten zu erzählen vermögen.

Vier geistliche lateinische Werke Matsushitas eröffnen die neue Reihe „carus contemporary“, in der Chormusik von internationalen, jungen Komponisten vorgestellt wird. Drei Motetten hat Matsushita über Marien-Texte geschrieben: „Ne timeas, Maria“ (Antiphon zu Mariae Verkündigung), „Assumpta est Maria“ (Offertorium zu Mariae Himmelfahrt) und „Hodie beata Virgo Maria“ (Maria Lichtmess). Sie sind für Frauenchor komponiert, die letztere Motette ist auch in einer Fassung für gemischten Chor erhältlich. Die mystischen Texte beschreiben Szenen aus dem Wirken Gottes im Lebensweg der jungen Frau Maria. Matsushita liebt in seinen motettischen Vertonungen den textbezogenen Kontrast: Elegische Klangflächen, die sich subtil verändern, wechseln ab mit weitschwingenden Melodien, die beispielsweise in ein rhythmisch pointiertes und tänzerisches „Halleluja“ münden. Diese neuen Werke sind dankbare und wirkungsvolle Herausforderungen.

Das Karfreitags-Responsorium „Tenebrae factae sunt“ für sechsstimmigen Chor entstand 2012 als Auftragskomposition für den Peking University Student Choir und wurde unter dem Dirigenten Hou Xijin bei den „World Choir Games“ in Cincinnati, Ohio, USA uraufgeführt. Es ist ein anspruchsvolles Werk mit beklemmender Intensität. Die beiden letzten Worte Jesu „Mein Gott, warum hast Du mich verlassen“ und „Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist“ vertont Matsushita als gequälten Aufschrei in Strawinskyscher Härte mit von Tritoni geprägten Akkorden als ein wahrhaft übermenschliches Erlösungswerk, dessen österliche Hoffnung nur im letzten versöhnlichen F-Dur-Akkord aufscheint. Auch wenn dieses Werk bereits die Obergrenze der musikalisch-stimmtechnischen Anforderungen der „carus contemporary“-Kompositionen erreicht, ist es für einen ambitionierten Kammerchor gut erreichbar.

Ko Matsushita (*1962)

Tenebrae factae sunt (lat) 

Coro SSATBB

■ Carus 9.641, Partitur, €4.00 €

Ne timeas, Maria (lat) 

Coro SSAA

■ Carus 9.642, Partitur, €4.00 €

Assumpta est Maria (lat) 

Coro SSAA

■ Carus 9.643, Partitur, €4.00 €

Hodie beata Virgo Maria (lat) 

Coro SATB

■ Carus 9.644/10, Partitur, €4.00 €

Coro SSAA

■ Carus 9.644/20, Partitur, €4.00 €

Besonders erfolgreich ist das bereits 2006 erschienene „O lux beata trinitas“ (Carus 7.367/30), ebenfalls für sechsstimmig gemischten Chor, das derzeit v.a. in den USA sehr beliebt ist. Zu Recht, denn in diesem wirkungsvollen und gleichzeitig gut zugänglichen Stück zeigt Matsushita seine Meisterschaft im genau dosierten Einsatz der musikalischen Mittel. Die drei Oberstimmen repetieren, dem Wortrhythmus folgend, in ständig wechselnden Zweier- und Dreierbetonungen den Text in Achteln wie ein flirrendes Sternenfunkeln. Dem stellt Matsushita die Männerstimmen in gravitätischen Dur-Akkorden gegen-

über, wie ein dunkles Leuchten orthodoxer Ikonen. In fast hypnotischen Wiederholungen, nie langweilig durch feinste Modifikationen, erreicht das Werk eine überwältigende suggestive Kraft.

Stefan Schuck

Alle weiteren Werke sowie Hörbeispiele und Probepartituren unter:

www.carus-verlag.com/Matsushita.html

CARUS CONTEMPORARY

In der neuen Reihe „CARUS CONTEMPORARY“ stellt Stefan Schuck internationale Komponisten vor, die ausgesprochen vokal komponieren und deren Werke Lust auf neue Chorklänge machen. Als Experten für das Instrument „Chor“ haben sie häufig umfangreiche eigene sängerische und chorische Erfahrungen und setzen die Klangfarben der Sängerstimme bewusst ein. Dabei entstehen faszinierende Möglichkeiten, Texte musikalisch zu interpretieren. Für Laienchöre, die sich für neue Klänge interessieren, sind diese Werke oft gut singbar.

Die in der neuen Reihe vorgestellten Werke liegen abseits des neoromantischen Mainstreams, abseits von Werken, die sich allein in einer Klang-Opulenz gefallen. Anspruchsvolle Texte und deren subtile Umsetzung in Musik zeichnen alle ausgewählten Stücke aus. Die „CARUS-CONTEMPORARY“-Reihe wird mit Werken des japanischen Komponisten Ko Matsushita eröffnet, im Laufe des Jahres werden Kompositionen von Frank Schwemmer (Deutschland), Cyrill Schürch (Schweiz) und Daniel Elder (USA) folgen.

Chorsängern und Chorleitern wird zu den Werken der Reihe „CARUS CONTEMPORARY“ – soweit vorhanden – umfangreiches Material angeboten, um die Stücke leicht zu erschließen. Neben ausführlichen Informationen zu den Komponisten und Werken (die auch für die Gestaltung eigener Programmhefte genutzt werden können) sind dies Tonaufnahmen der Stücke und kostenlose Übestimmen für die Chorsänger.

Zwanzig Jahre lang unterrichtete Prof. Stefan Schuck an deutschen Hochschulen Chorleitung und Chorliteraturkunde. Mit großem Interesse hält er seither Ausschau nach neuen Impulsen in der internationalen Chorszene. Für seine Hochschulchöre, für den Hugo-Distler-Chor Berlin und für das professionelle Vokalensemble sirventes berlin wurden viele Werke von Komponistinnen und Komponisten geschaffen, die heute zur weltweit aufgeführten Avantgarde gehören, u.a. Isabell Mundry, Charlotte Seither, Dieter Schnebel und Hans Schanderl.



Vorschau

- Frank Schwemmer (*1961)
4 lichte Lieder: Du mein einzig Licht | Es geht eine dunkle Wolk herein | Hört! Wie die Wachtel | O Heiland, reiß die Himmel, Carus 9.646–9.649
- Daniel Elder (*1986)
Factus est repente, Carus 9.645
- Cyrill Schürch (*1974)
3 Stücke nach G. Trakl: Rondel | Sonniger Nachmittag | Im Park, Carus 9.650–9.652

www.carus-verlag.com/carus-contemporary.html

Weitere Reihen zeitgenössischer Chormusik bei Carus

„modern a capella“ (ed. Michael Betzner-Brandt) ist groovige, zeitgenössische Vokalmusik mit ungewöhnlichen Texten und „Chorfaktor“.

- ▶ Besonderer Chorklang, Groove, Improvisation und Choreografie spielen eine zentrale Rolle, einzelne Sänger können als Solisten hervortreten
- ▶ Anspruchsvolle A-cappella-Musik im Jazz-Pop-Sound für leistungsstarke Jugendchöre und anspruchsvolle Ensembles aus allen Bereichen
- ▶ Die Ausgaben orientieren sich an den Bedürfnissen der sich entwickelnden Jazz-Pop-Chorszene, für die es im deutschsprachigen Raum bislang kaum Literatur gibt
- ▶ Alle Kompositionen wurden für den Jazzchor „Fabulous Fridays“ der Berliner Universität der Künste geschrieben und von ihm uraufgeführt

carus novus (ed. Kurt Suttner) bringt weltliche und geistliche Chormusik für gleichstimmige und gemischte Besetzungen, die

- ▶ an die Tradition des Chorsingens anknüpft und dennoch neue Wege geht
- ▶ neue Vokaltechniken nicht ausschließt und doch für gute Laienchöre aufführbar ist

carus crossover (ed. Stefan Kalmer) schlägt die Brücke

- ▶ zwischen E- und U-Musik
- ▶ in der Verschmelzung von traditioneller und neuer Chormusik mit Elementen aus Rock, Jazz und Latin
- ▶ mit dem Schwerpunkt auf gemischtem Chor a cappella
- ▶ für traditionelle Chöre und auch für Rock-/Pop- und Jazzchöre

www.carus-verlag.com/zeitgenoessisch.html

Vorhang auf und viel Vergnügen!

Ihr Chor erobert die Musical-Bühne

Als Chorleiter wurden Sie sicher schon einmal mit der Idee konfrontiert, ein Musical aufzuführen. Wer sich dieser Herausforderung bereits gestellt hat, findet hier ein paar Vorschläge für weitere Projekte. Sollten Sie sich noch nicht in dieses Abenteuer gestürzt haben, dann zögern Sie nicht zu lange. Die Bühnenprojekte sind für Ihre Sänger ein einzigartiges Erlebnis: dabei haben die jungen Menschen nämlich die Chance, etwas Neues auszuprobieren und vielleicht sogar ihr Talent für die Darstellenden Künste zu entdecken.

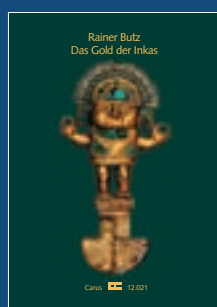
Über Könige, Eroberer und Erfinder

Das „Gold der Inkas“ spielt im Jahre 1531: spanische Seefahrer gehen in Südamerika an Land, um im Auftrag der spanischen Krone das Reich der Inkas in Besitz zu nehmen und das sagenhafte Gold der Inkas nach Spanien zu bringen. Dass diese Unternehmung nicht in reiner Harmonie endet, ist abzusehen. Das Musical ist von heißen lateinamerikanischen Rhythmen durchdrungen, die Darsteller und Publikum unweigerlich in die Andenregion versetzen.

Ein neues spannendes Musical für spielfreudige Sänger, die sich in der Alten Musik zu Hause fühlen, ist „London Dreams“: Im London des 16. Jahrhunderts tauschen der Betteljunge Tom und Prinz Edward ihre Kleider und damit auch ihre Leben. Daraus entspinnen sich Irrungen und Wirrungen, die in der Krönung des falschen Prinzen zu enden drohen.

Turbulent geht es auch in „Krach bei Bach“ zu. Wenn man sich dieses Stück ansieht, scheint es an ein Wunder zu grenzen, dass Bach trotz aller „Kräche“ innerhalb und außerhalb der Familie seine wunderbare Musik schreiben konnte, die in diesem jugendgemäßen Musical im Original und als Bearbeitung zu finden ist.

Wer in der Geschichte nicht ganz so weit zurückgehen und sogar noch einen Bezug zur Gegenwart aufrechterhalten möchte, dem sei das automobiler Musical „Zündfunken“ ans Herz gelegt. Die schwungvollen und pulsierenden Melodien dieses Stücks über die unerschrockene Bertha Benz und die Erfindung des Automobils erinnern bisweilen an die Blütezeit des deutschen Chansons der frühen 1930er Jahre.



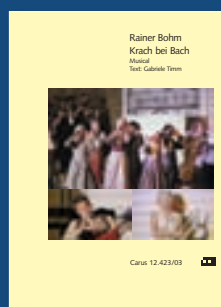
Rainer Butz
Gold der Inkas
Musical für junge Leute / 105 min
■ Carus 12.021

Klaviersatz und Chorpartitur käuflich erhältlich. Partitur und Stimmen leihweise.



Wolfgang König
London Dreams
frei nach Prinz und Bettelknabe von Mark Twain
Text: Veronika te Reh / 120 min
■ Carus 12.012

Partitur, Klaviersatz und Chorpartitur käuflich erhältlich. Stimmen leihweise.



Rainer Bohm
Krach bei Bach
Text: Gabriele Timm / 80 min
■ Carus 12.423

Klaviersatz und Chorpartitur käuflich erhältlich. Partitur und Stimmen leihweise.



Markus Munzer-Dorn
Zündfunken
Das automobiler Musical / 60 min
■ Carus 12.342

Partitur und Chorpartitur käuflich erhältlich, Stimmen leihweise.

Über Wälder, Zauberer und Zwerge

Wenn Sie sich mit Ihrem Chor lieber die Welt der Märchen erspielen möchten, können Sie aus einem ebenso reichhaltigen Angebot schöpfen: Ganz neu erschienen ist das kurze und für Kinder im Grundschulalter bestens geeignete Musical „Kleiner Stock, ganz groß“. Das musikalische Waldmärchen zeigt den Menschenkindern, dass sie nie die Hoffnung aufgeben sollen. Vielmehr gilt es, nach vorne zu schauen und Vertrauen zu haben.

Desweiteren gibt es „Das Zauberwort“, ein Singspiel in zwei Akten für die jugendliche Welt, komponiert von Josef Gabriel Rheinberger im Jahr 1888. Vorlage ist „Kalif Storch“ von Wilhelm Hauff: Kalif und Großwesir wurden von einem Magier in Störche verwandelt. Für die Rückkehr in eine menschliche Gestalt müssen sie ein Zauberwort aussprechen – aber dummerweise haben sie es vergessen... Das orientalische Kolorit in Wort und Musik ist in dieser kleinen Spieloper vollauf geglückt.

Sehr unterhaltsam für Darsteller und Publikum sind auch diese beiden freien Bearbeitungen Grimm'scher Märchen: Zum einen „Der Froschkönig“, eine Operette für Kinderchor und Orchester: Rosalia, die Königstochter, lässt beim Jonglieren den Reichsapfel ihres Vaters in den Brunnen fallen, woraufhin die Macht des Königs in Frage gestellt wird. Als Retter in der Not erscheint ein riesiger, schleimiger Frosch. Für einen spielfreudigen Kinderchor ein wunderbares Stück mit Froschrevue und gesungener Speisekarte!

Zum anderen das neue Märchenmusical „Schneewittchen“, das eine überraschende Wendung nimmt: Das Schneewittchen stirbt nicht, sondern stellt sich nur tot.

Als „Sleeping Beauty“ wird sie zu einer Touristenattraktion, mit der die sieben Zwerge viel Geld verdienen – bis der Prinz kommt. Ein heiteres Stück mit Tiefgang.

Wie Sie sehen, gibt es für jeden Chor ein geeignetes Musical – und wenn Sie sich bezüglich der szenischen Umsetzung, der Kostüme und der Bühne nicht sicher sind, dann lesen Sie nach in dem Ratgeber: „Auftritt! Musiktheater mit Kindern und Jugendlichen“. Da finden Sie Ideen, Tipps und Theatertricks.

Und jetzt: Vorhang auf und viel Vergnügen!

Marion Schäuble

Marion Schäuble (*1971)

Auftritt!

Musiktheater mit Kindern und Jugendlichen

■ Carus 24.020, Taschenbuch (DIN A5) mit umfangreichen vierfarbigen Illustrationen, 22.90 €

Blick ins Buch:

www.carus-verlag.com/24020



Weitere Literatur für Kinder- und Jugendchor finden Sie unter:

www.carus-verlag.com/kinderchor-jugendchor.html



Peter Schindler

Kleiner Stock, ganz groß

Ein Waldmusical

Text: Christian Gundlach, Peter Schindler / 30 min

■ Carus 12.841

Partitur, Klavier-Partitur und Chorpartitur käuflich erhältlich. Stimmen leihweise.



Josef Gabriel Rheinberger

Das Zauberwort

Singspiel in zwei Akten für die jugendliche Welt op. 153

Text: Franziska von Hoffnaab 90 min

■ Carus 50.153

Partitur und Chorpartitur käuflich erhältlich.



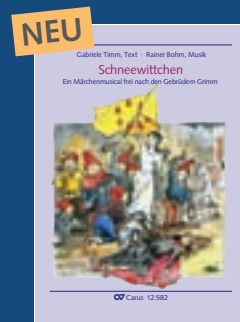
Rainer Bohm

Der Froschkönig

Text: Gabriele Timm / 60 min

■ Carus 12.419

Partitur, Klavierauszug, Chorpartitur und Stimmen käuflich erhältlich.



Rainer Bohm

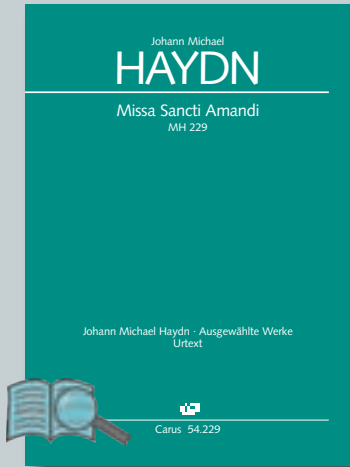
Schneewittchen

Ein Märchenmusical frei nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

Text: Gabriele Timm / 70 min

■ Carus 12.582

Partitur, Klavierauszug und Chorpartitur käuflich erhältlich. Stimmen leihweise.



- Carus 54.229, Partitur, 36.00 € | Klavierauszug, 18.80 € (7/2014) | komplettes Orchestermaterial, 169.00 € (7/2014)



- Carus 38.104, Partitur, 12.80 € | Klavierauszug, 6.20 € (7/2014) | komplettes Orchestermaterial (7/2014)



- Carus 35.008, Partitur, 29.80 € | Chorpartitur, 6.20 € | komplettes Orchestermaterial 59.00 €

Johann Michael Haydn (1737–1806)

Missa Sancti Amandi. Lambacher Messe MH 229 (lat)
Coro SATB, 2 Ob, 4 Tr, Timp, 2 VI, Bc / 35 min
ed. Armin Kircher

Mit der 1776 komponierten *Missa Sancti Amandi* schuf Haydn eine festliche Messe „in pieno“, d. h. in der Besetzung für Chor und Orchester unter Aussparung von Vokalsolisten. Obwohl sehr dicht gearbeitet, wird dieses Werk von einer wunderbaren kammermusikalischen Durchsichtigkeit bestimmt.

Die gut dreißig Messvertonungen Johann Michael Haydns werden im Rahmen der Werkausgabe bei Carus in kritischen Editionen vorgelegt.

Johann Christian Bach (1735–1782)

Domine ad adjuvandum me. Responsorium Warb E 14 (lat)
Soli SA, Coro SATB, 2 Ob, 2 Cor, 2 VI, Va, Bc / 5 min
ed. Guido Erdmann

Mit nicht einmal 20 Lebensjahren entzog sich der jüngste Sohn des Leipziger Thomaskantors Johann Sebastian Bach der lutherisch geprägten Musiktradition seiner Familie: Johann Christian Bach ging nach Italien, konvertierte dort zum Katholizismus und komponierte erfolgreiche Opern für Turin, Mailand und Neapel. Übersehen wird häufig die exquisite Kirchenmusikproduktion des katholischen Bach, die fast sämtlich in die Jahre 1757–1760 fällt und seine italienische Zeit wesentlich mitbestimmte. Dazu zählen großangelegte Vesperkompositionen mit beeindruckenden, sinfonisch wirkenden Instrumentaleinleitungen, die mitunter Mozart'schen Idiomen vorgeifen. Für die Eröffnung der Vesper gedacht ist das sofort fesselnde *Domine ad adjuvandum me*, das von euphorischem Fleiß getragen scheint und eine energiegeladene Unbeschwertheit, ja geradezu südliches Temperament ausstrahlt. Das Werk erscheint in bewährtem Stuttgarter Urtext nach dem wiederaufgefundenen Hamburger Autograph.

Die Ausgabe steht am Beginn einer Editionsfolge von Mailänder Vesperpsalmen Johann Christian Bachs (zur bereits vorliegenden CD-Einspielung Carus 83.347).

Francesco Durante (1684–1755)

Missa in c
bearbeitet von Johann Sebastian Bach BWV Anh. 26 (lat)
Coro SATB, 2 VI, 3 Trb colla parte, Org, Bc / 20 min
ed. Frieder Rempff

Johann Sebastian Bach wusste gute Kompositionen fremder Meister zu schätzen, wie zeitgenössische Berichte und ein Blick in die erhaltenen Reste seiner Notenbibliothek belegen. Francesco Durante, Kapellmeister in Neapel, galt seiner Zeit als gelehrter Komponist, der in seinen kirchlichen Werken zwischen dem strengen „stile antico“ einerseits und dem konzertierenden „stile moderno“ zu vermitteln suchte. Dies spiegelt sich auch in seiner *Missa in c* wieder, und vielleicht war es diese Haltung, die das Interesse von Johann Sebastian Bach an dem Werk weckte. Dass Bach das Werk um 1730 nicht nur zu Studienzwecken kopierte, sondern auch aufführte, zeigen die vielfältigen Veränderungen an der Komposition. So ersetzte Bach das „Christe“ durch eine eigene Komposition und übernahm für das „Kyrie II“ Durantes Musik des „Gloria“ mit einigen textbedingten Veränderungen. Eine lohnenswerte Entdeckung!

Claudio Monteverdi (1567–1643)

Vespro della Beata Vergine

Soli SSATTBB, Coro SATB/SATB, 2 Fl, 2 Ffari, 3 Cor, 3 Trb, 2 VI, 3 Va, Vc, Vn, Bc / 90 min / ed. Uwe Wolf

Kritische Ausgabe

- ▶ Beruht auf allen erhaltenen Exemplaren des Drucks von 1610.
- ▶ Frühe handschriftliche Ergänzungen in den Druckexemplaren wurden bei der Edition berücksichtigt, jedoch nicht ungekennzeichnet übernommen.
- ▶ Wiedergabe der Fassungsvarianten zwischen Stimmen und Generalbasspartitur in Ossia-Systemen.
- ▶ Beibehaltung der originalen Notenwerte und Tonhöhen.
- ▶ Ausführliches Vorwort zu Werk-, Überlieferungs- und Editions Geschichte und liturgischer Aufführungspraxis.

Flexibles Aufführungsmaterial

- ▶ Für den Chor stehen ein Klavierauszug und eine günstige Chorpartitur zur Auswahl.
- ▶ Zu allen Psalmen und zum Hymnus sind colla-parte-Stimmen vorhanden.
- ▶ Die Colla-parte-Stimmen enthalten jeweils die vollständigen Vokalstimmen, sie sind textiert, der Anfang jedes neuen Verses ist angegeben.
- ▶ Das Stimmenmaterial ist flexibel und erlaubt vielfältige Besetzungsvarianten; bei doppelchörigen Stücken enthalten Bläser und Streicher z. B. jeweils die Stimmen beider Chöre.
- ▶ Alternative Besetzungsmöglichkeiten werden im Vorwort vorgeschlagen.
- ▶ Das Aufführungsmaterial ermöglicht die Aufführung in Monteverdis Maximalbesetzung, aber auch mit reduzierter Besetzung.

Der Herausgeber

- ▶ ist Spezialist für die Notationspraxis des frühen 17. Jhs.
- ▶ hat mehrfach über die Marienvesper publiziert und an verschiedenen Universitäten Seminare darüber abgehalten.
- ▶ bringt aufführungspraktische Erfahrungen aus zahlreichen Aufführungen der Vesper im In- und Ausland mit ein, bei denen er als Zinkenist mitgewirkt hat.
- ▶ verfügt über breite Editionserfahrung.

CD-EINSPIELUNG

Marienvesper

amarcord, Lautten Compagny, Wolfgang Katschner

Für die Carus-Einspielung der *Marienvesper* konnten mit der Lautten Compagny Berlin und amarcord zwei internationale Spitzenensembles gewonnen werden. Eine der besten Barockformationen unserer Zeit trifft auf eine der besten Vocalformationen. Um die z.T. zehnstimmigen Passagen ausfüllen zu können, wird amarcord von Gästen unterstützt.



- Carus 27.801, Partitur, 49.00 € | Partitur (Leinen), 89.00 € | Klavierauszug, 18.90 € | Chorpartitur, [♦]12.90 € | Studienpartitur, 24.00 € | komplettes Orchestermaterial



- Carus 83.394, CD, UVP 19.90 €

Chormusik

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)

Christoforus op. 120 (dt/en)

Soli SATB, Coro SATB, Picc, 2 Fl, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 2 Cor, 2 Tr, 3 Trb, Tb, Timp, Gran cassa, Org, Arpa, 2 VI, Va, Vc, Cb
70 min

Von etwa 150 Aufführungen seines *Christoforus* im In- und Ausland wusste Rheinberger um 1900 zu berichten – eine Erfolgsgeschichte, die leider im 20. Jahrhundert endete. Mit der vorliegenden Neuausgabe auf der Basis der Rheinberger-Gesamtausgabe kann das Oratorium wieder den Weg zurück ins Repertoire finden. Rheinberger kleidete die berühmte Legende vom Christusträger nach einem Libretto seiner Frau Fanny in ein buntes Gewand aus dramatischem Dialog, balladesker Erzählung und packenden Naturschilderungen.

- Carus 50.120, Partitur, 98.00 € | Klavierauszug, 19.40 € | Aufführungsmaterial leihweise erhältlich



Probepartituren zu diesen Ausgaben online verfügbar

Zeitgenössische Chormusik

Wolfram Buchenberg (*1962)

Von 55 Engeln behütet (dt)

Coro SSATBB

- Carus 7.377, ◊4.20 €

Wolfram Buchenberg (*1962)

O Freude über Freude (dt/lat)

Coro SATB / 9 min

- Carus 7.387, ◊5.50 €

Renato Miani (*1965)

Die Worte des Engels (dt)

Coro SATB / 5 min

- Carus 9.930, ◊3.20 €

Kay Johannsen (*1961)

Abend

nach einem Sonett von Andreas Gryphius (dt) / Solo S, Coro SSATTB, Pfte / 7 min

- Carus 9.232, ◊4.50 €

„modern a capella“

Kay Michael Otto (*1978) / Cathleen

Lüdde (*1985)

sag kein wort

Suite für 5–7stimmigen Chor und Solisten (dt) / Soli, Coro 5–7stg

- Carus 9.822, Partitur, 18.00 € | Chorpartitur, ◊7.20 €

Anders Edenroth

Michael Betzner-Brandt (*1972)

Dönerchicken

„Chili con carne“ (Real Group) aus Berlin (dt) / Coro SSATB / 5 min

- Carus 9.823, Partitur, 8.50 € | Chorpartitur, ◊3.80 €

Chormusik aus Osteuropa

Valentin Gruescu (*1953)

Psalmodiando (rumänisch/deutsch/englisch)

Coro SSAATTBB / 7 min

- Carus 9.752, Partitur, ◊6.50 €

Chor & Bläser

Stephan Langenberg (*1985)

Ein feste Burg ist unser Gott

Reformationskantate (dt)

Solo Bar, Coro SATB, 2 Tr, 3 Trb, Trb basso o Tb, Perc (2 Spieler), Org / 25 min

- Carus 10.801, Partitur, 22.50 € | Orgelauszug, 8.80 € | Komplettes Orchestermaterial, 55.00 €

Matthias Hoffmann-Borggrefe

... wie dich selbst (dt)

Coro SATB, 3 Trb / 6 min

- Carus 10.802, Partitur, 9.80 € | Chorpartitur, ◊3.50 € | Stimmen, 8.60 €

Spiel mir eine alte Melodie – Textband

Die schönsten alten Schlager und Volkslieder · Textband

- ▶ Die schönsten Schlager der 20er bis 50er Jahre wie „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“, „Ein Lied geht um die Welt“, „La Paloma“ bis hin zu „Man müsste nochmal zwanzig sein“
- ▶ Hits bekannter Interpreten wie Lale Andersen, Willy Schneider und den Comedian Harmonists
- ▶ beliebte Melodien aus alten Tonfilmen, Stimmungs- und Wanderlieder, Gassenhauer und Besinnliches
- ▶ lesefreundlich im Großdruck und mit zeitlos schönen Illustrationen von Barbara Trapp

Der vorliegende Band enthält die Texte aller Lieder und ist vor allem für das gemeinsame Singen in der Gruppe gedacht. Ebenfalls im Großdruck erschienen ist ein Liederbuch mit allen Melodien.

Das Buch ist Teil der Initiative zur Förderung des Singens mit älteren Menschen von Caritas, Diakonie, Samariterstiftung, Deutscher Chorverband, Reclam und Carus. Denn: Singen kennt kein Alter!

www.singen-kennt-kein-alter.de



Textband
12.95 €

- Carus 2.124, Liederbuch, 19.95 €

NEU:

- Carus 2.124/08, Textband, 12.95 €

Heinrich Schütz

Gesamtausgabe Gesamteinspielung Einzelausgaben

Im Jahre 2017 jährt sich der Thesenanschlag Luthers in Wittenberg zum 500. Mal, mit dem die Reformation in Deutschland und die protestantische Kirchenmusik ihren Anfang nahm. Erster protestantischer Kirchenmusiker von europäischem Rang war Heinrich Schütz. Anlass genug für den Carus-Verlag, die Gesamtedition aller Werke mit einer international beachteten Gesamteinspielung durch den Dresdner Kammerchor unter Hans-Christoph Rademann zu verbinden.

NEU ERSCHIENEN:

Das ist je gewisslich wahr SWV 277 (dt)

Coro SSATTB, Bc / 4 min
Zum Tode von Johann Hermann Schein,
gest. 19. November 1630

- Carus 20.277, Partitur, 7.20 €
- Chorpartitur, €3.80 €



ZULETZT ERSCHIENEN:

Cantiones sacrae SWV 53–93 (lat)

4 Singstimmen, Bc
ed. Uwe Wolf

- Carus 20.905, Gesamtausgabe (Leinen), Bd. 5, 178.00 €
- Carus 83.252, Gesamteinspielung Vol. 5, 2 CDs, UVP 29.90 €



Einen detaillierten Überblick über alle Einzelausgaben samt Probepartituren, Notenbeispielen, Hörbeispielen und aktuellen Preisen finden Sie auf unserer Website.

www.carus-verlag.com/Schuetz.html

Schütz- Gesamteinspielung



unter der musikalischen Gesamtleitung von Hans-Christoph Rademann

Hans-Christoph Rademann, Chefdirigent des RIAS-Kammerchores, künstlerischer Leiter des 1985 von ihm gegründeten Dresdner Kammerchores und seit Juni 2013 Leiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart (Nachfolger von Helmuth Rilling), zählt zu den gefragtesten Chordirigenten und anerkanntesten Chorklangspezialisten weltweit. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Alte Musik, insbesondere die Erschließung bislang unbekannter Schätze der Dresdner Musikgeschichte.

Alle Folgen der Schütz-Gesamteinspielung finden Sie unter:

www.carus-verlag.com/Schuetz.html

NEU ERSCHIENEN:



Auferstehungshistorie

Gesamteinspielung Vol. 9

- Carus 83.256, CD, UVP 19.90 €

Die **Schütz-Gesamteinspielung** wird mit der *Auferstehungshistorie* mit einem weiteren bekannten Werk fortgesetzt. Ergänzt wird das Programm durch weitere Stücke aus dem Osterkreis. Unter der musikalischen Leitung von Hans-Christoph Rademann musizieren der Dresdner Kammerchor sowie namhafte Solisten, vier Posaunisten des Ensembles Instrumenta Musica und das Gambenconsort The Sirius Viols um Hille Perl.

*1714

Gottfried August Homilius

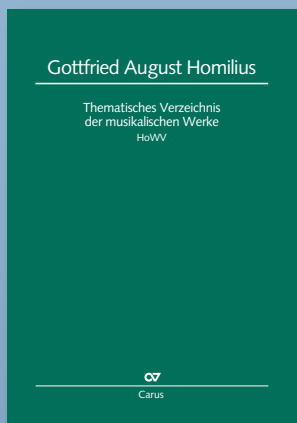
(1714–1785)



Gottfried August Homilius hat ein umfangreiches Œuvre hinterlassen. Erhalten sind zahlreiche Motetten, Kantaten und Oratorien, aber auch Orgelchoralvorspiele mit und ohne obligatem Melodieinstrument.

Die Kompositionen des Dresdner Kreuzkantors waren zu ihrer Zeit außerordentlich beliebt und weit verbreitet. Seit 2006 erscheint bei Carus eine Auswahlsgabe seiner Werke.

www.carus-verlag.com/Homilius.html



Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke

ed. Uwe Wolf

■ Carus 24.082, Werkverzeichnis, 688 S., Hardcover, 169.00 €

Der Dresdner Kreuzkantor Gottfried August Homilius gehört zu den Komponisten-Entdeckungen der letzten Jahre. Zuvor nahezu vergessen, erfreut er sich heute zurecht zunehmenden Interesses. Von den Zeitgenossen als „ausgemacht der beste Kirchenkomponist“ gefeiert sind seine Werke in unzähligen Abschriften und häufig auch in Bearbeitungen verbreitet. Die gesamte greifbare Überlieferung wurde für das thematische Werkverzeichnis ausgewertet.

Nicht nur jedes Werk, sondern auch jeder einzelne Satz ist mit Musikincipit und Angaben zur Besetzung vertreten, unterschiedliche Werk- oder Überlieferungsfassungen werden dargestellt, und alle bekannten Handschriften, Drucke, Texthefte, Neuausgaben gelistet und – wann immer möglich – zeitlich und geographisch eingeordnet. Damit wird nicht nur erstmals ein verlässliches Verzeichnis der Werke des Dresdner Kreuzkantors vorgelegt, sondern auch ein gutes Stück Kirchenmusiktradition und -überlieferung der zweiten Hälfte des 18. Jhs. aufgearbeitet. Verschiedene Register erschließen das Verzeichnis, wichtige Kantoren und Schreiber werden in einem lexikalischen Anhang vorgestellt.

NEUE UND ERWEITERTE AUSGABE 2014:

Gesamtausgabe der Motetten für gemischten Chor a cappella

In der neuen Ausgaben werden die 67 Motetten der Sammlung (Carus 4.100) um zwei dreichörige Motetten sowie drei Chorlieder ergänzt; Vorwort und Kritischer Bericht werden auf den neuesten Stand der Forschung gebracht.

■ Carus 37.101 (Mai 2014)

NEUE CDs

Anlässlich seines 300. Geburtstages erscheinen bei Carus gleich mehrere CDs mit Werken dieses „beste[n] Kirchenkomponist[en]“ (J. F. Reichardt) seiner Zeit.

Habe deine Lust an dem Herrn. Motetten II

sirventes berlin, Stefan Schuck

■ Carus 83.266, CD, UVP 19.90 €

Warum toben die Heiden. Kantaten

Handel's Company Choir, Handel's Company, Rainer Homburg

■ Carus 83.267, CD, UVP 19.90 €

Musik an der Dresdner Frauenkirche. Jubiläumsedition

Dresdner Kreuzchor, Dresdner Barockorchester, Roderich Kreile
Sächsisches Vocalensemble, Virtuosi Saxoniae, Ludwig Güttler

■ Carus 83.268, 2CDs, UVP 19.90 €





Carl Philipp Emanuel Bach

(1714–1788)

Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke

Bach-Repertorium, Band III.2

Carl Philipp Emanuel Bach – Vokalwerke

ed. Wolfram Enßlin

■ Carus 24.203/20, Werkverzeichnis, 1.152 S., Hardcover, 199.00 €

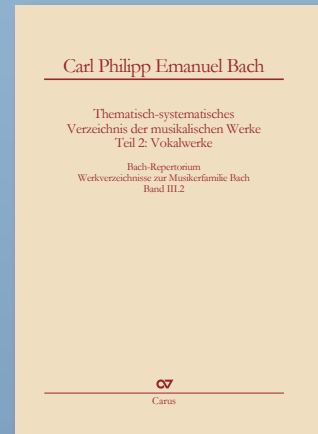
Erstmals werden sämtliche nachweisbaren Vokalwerke Carl Philipp Emanuel Bachs in einem Werkverzeichnis beschrieben. Aufgrund seiner Arbeitsmethode, eigene und fremde Kompositionen zu bearbeiten und daraus neue Werke zu kreieren, war für die Erstellung dieses Verzeichnisses eine neue Definition des Werkbegriffes notwendig.

Durch ausführliche Quellenbeschreibungen, Informationen zu den verwendeten musikalischen Vorlagen, detaillierte Notenincipits gepaart mit den wichtigsten Informationen zur Werkgeschichte und zu Textvorlagen erschließt sich für den Musikwissenschaftler, Musiker oder Musikinteressierten das Vokalwerkeschaffen des „Hamburger“ Bachs auf ganz neue Weise.

Zum Werkverzeichnis Carl Philipp Emanuel Bachs sind folgende Bände in Vorbereitung:

– Instrumentalwerke, Carus 24.203/10

– Notenbibliothek, Carus 24.203/30



Oratorien und Kantaten des Bach-Sohnes bei Carus

Zu vier zentralen Vokalwerken von Carl Philipp Emanuel Bach sind bei Carus Klavierauszüge und Aufführungsmaterial erschienen. Grundlage dafür sind die Bände der Gesamtausgabe der Werke Carl Philipp Emanuel Bachs, die seit 2006 im Eigenverlag des Packard Humanities Institute in Los Altos, Kalifornien, erscheint. Herausgegeben wird sie von der Arbeitsstelle des Packard Humanities Institute in Cambridge/MA zusammen mit dem Bach-Archiv Leipzig und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften.

www.cpebach.org

www.carus-verlag.com/CPEBach.html

Matthäus-Passion 1769

BR-CPEB Dp 4.1 (dt)

Soli SSATB, Soliloquenten, Coro

SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Fg, 2 Cor,

Timp, 2 Vl, Va, Bc / 105 min

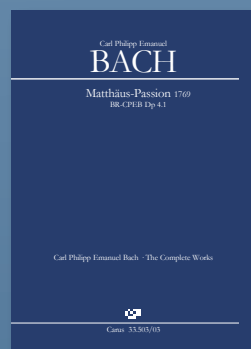
ed. Ulrich Leisinger

■ Carus 33.503, Partitur, 59.00 €

Klavierauszug, 25.90 € | Chor-

partitur, 8.80 € | Komplettes

Orchestermaterial, 390.00 €



Die Israeliten in der Wüste

Oratorium Wq 238 / BR-CPEB D 1 (dt)

Soli SSTB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, Fg, 2 Cor, 3 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc / 75 min

ed. Reginald L. Sanders

■ Carus 33.238, Partitur, 59.00 € | Klavierauszug, 21.50 € | Chorpartitur, 4.20 € | Komplettes Orchestermaterial, 230.00 €

Klopstocks Morgengesang am Schöpfungsfeste

Wq 239 / BR-CPEB G 1 (dt)

Soli SS, Coro SSTB, 2 Fl, 2 Vl, 2 Va, Vc, Vne, Bc / 12 min

ed. Bertil van Boer

■ Carus 33.239, Partitur (Leinen, Gesamtausgaben-Format, enthält

weitere Werke), 59.00 € | Klavierauszug, 9.80 € | Chorpartitur,

2.50 € | Komplettes Orchestermaterial, 82.00 €

Dank-Hymne der Freundschaft

Danket dem Herrn BR-CPEB G 9 (dt)

Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Cor, 2 Tr, Timp, 2 Vl,

Va, Bc / 50 min / ed. Ulrich Leisinger

■ Carus 33.504, Partitur (Leinen, Gesamtausgaben-Format), 59.00 €

Klavierauszug, 15.80 € | Chorpartitur, 4.20 € | Komplettes

Orchestermaterial, 191.00 €



Choralvorspiele, Band 1

■ Carus 18.202, Sammlung, 34.50 €

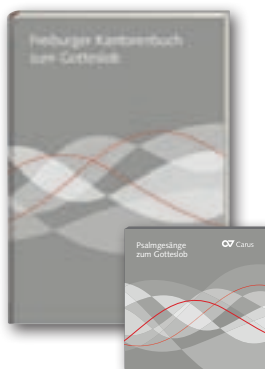
NEU: Choralvorspiele, Band 2

■ Carus 18.203, Sammlung, 39.80 €

Choralvorspiele zum Gotteslob. Band 2: Österliche Bußzeit und Ostern

ed. Richard Mailänder

Mit 43 Kompositionen für die Österliche Bußzeit und Ostern wird die Reihe von Choralbearbeitungen für Orgel zum neuen Gotteslob fortgesetzt. Gerade in diesem Themenbereich finden sich viele neu ins Gesangbuch aufgenommene Lieder. Für den vorliegenden Band wurden daher über 20 neue Werke in Auftrag gegeben – zu manchen Liedern liegt damit zum ersten Mal überhaupt eine Choralbearbeitung vor. Darüber hinaus bietet die Sammlung wenig bekannte, jedoch lohnende Werke vom Barock bis zur Gegenwart. Die leichten bis mittelschweren Kompositionen haben Spieldauern zwischen zwei und fünf Minuten und eignen sich insbesondere als Musik zum Auszug oder zur Kommunionausteilung.



Zum neuen Gotteslob sind bei Carus bereits zahlreiche Begleitpublikationen erschienen.

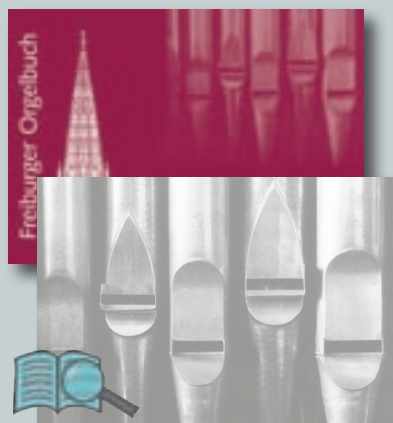
Ausführliche Informationen zu dieser Reihe finden Sie unter:
www.carus-verlag.com/Gotteslob.html

Freiburger Organbuch, Band 2: Musik zum Halleluja

Das *Freiburger Organbuch* wendet sich vor allem an nebenamtliche Organisten, die anspruchsvolle Stücke mit klarer liturgischer Eignung suchen. Band 2 enthält Intonationen zum Ruf vor dem Evangelium und Begleitmusik zur Evangelienprozession. Da sich mit Erscheinen des neuen Gotteslob auch die Kehrverse geändert haben, wurde Band 2 komplett überarbeitet.

Freiburger Organbuch

„Ein einzigartiges Praxis-Kompodium für Organisten jeder Konfession im praktischen Querformat und in einem bestechend klaren Notenbild ...“ nmz



Freiburger Organbuch

■ Carus 18.075, Sammlung, 49.50 €

NEU: Freiburger Organbuch, Band 2

■ Carus 18.075/30, Sammlung, 29.80 €

Jon Laukvik

Orgelschule zur historischen Aufführungspraxis in 3 Teilen

Teil 1: Orgel und Orgelspiel im Barock und in der Klassik

■ Carus 60.002, Buch und Notenband (dt), 75.00 €

Teil 2: Orgel und Orgelspiel in der Romantik

■ Carus 60.004, Buch (dt), 75.00 €

Teil 3: Orgel und Orgelspiel im 20. Jahrhundert

Mit Beiträgen von Guy Bovet, Hans-Ola Ericsson, Hans Fagius, Jeremy Filsell, Bernhard Haas und Armin Schoof.

■ Carus 60.006, Buch (dt), in Vorbereitung (Juni 2014)



NEUE NOTEN – INSTRUMENTALMUSIK

Reger-Werkausgabe, Bd. I/5: Orgelstücke I · Hybrid-Edition

Herausgegeben von Alexander Becker, Christopher Grafschmidt, Stefan König und Stefanie Steiner-Grage

Der fünfte Band der Abteilung Orgelwerke umfasst in chronologischer Folge die im Herbst 1892 in Weiden und Wiesbaden sowie zwischen Januar 1900 und April 1902 in Weiden bzw. München entstandenen Orgelstücke Max Regers. Bei den in den Bänden I/5-7 präsentierten Opera handelt es sich, abgesehen von den Werken ohne Opuszahl, um Sammlungen von Charakterstücken, die zwar nicht zyklisch, aber dennoch planvoll angeordnet sind. Sie vereinen vorwiegend mittelschwere Kompositionen Regers, die sowohl in dem Bedürfnis nach Ausgleich zu seinen groß dimensionierten Werken als auch mit Blick auf den Musikalienmarkt entstanden.

Bereits erschienen:

- **Bd. I/1:** Choralphantasien für Orgel, Carus 52.801, 144.00 €
- **Bd. I/2:** Phantasien und Fugen, Variationen, Sonaten, Suiten I für Orgel
Carus 52.802, 168.00 €
- **Bd. I/3:** Phantasien und Fugen, Variationen, Sonaten, Suiten II für Orgel
Carus 52.803, 208.00 €
- **Bd. I/4:** Choralvorspiele für Orgel, Carus 52.804, 188.00 €

www.carus-verlag.com/regger-werkausgabe.html

Orgelmusik von Max Reger in Einzelausgaben

basierend auf der kritischen Werkausgabe

Choralphantasie „Wachet auf, ruft uns die Stimme!“ op. 52,2

- Carus 52.851, Partitur, 14.00 €

52 leicht ausführbare Vorspiele zu den gebräuchlichsten evangelischen Chorälen op. 67

Heft 1

- Carus 52.852, 10.00 €

Heft 2

- Carus 52.853, 10.00 €

Heft 3

- Carus 52.854, 10.00 €

Phantasie und Fuge d-Moll op. 135b (mit verworfener Erstfassung)

- Carus 52.855, Partitur, 10.00 €

Introduction und Passacaglia d-moll WoO IV/6

- Carus 52.856, 9.00 €

Choralphantasie „Wie schön leucht' t uns der Morgenstern“ op. 40,1

- Carus 52.857, 16.00 €

Phantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46

- Carus 52.858, 16.00 €

12 Stücke op. 59

Heft 1

- Carus 52.859, 16.00 €

Heft 2

- Carus 52.860, 16.00 €

II. Sonate d-Moll op. 60

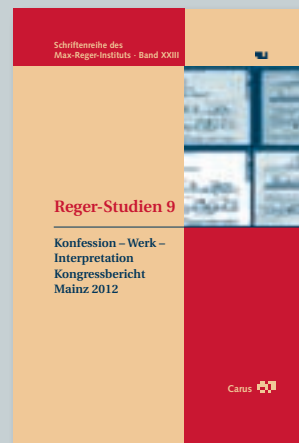
- Carus 52.861, 16.00 €



- Carus 52.805, Gesamtausgabe (Leinen) mit DVD, Bd. I/5, 185.00 €

Bei Gesamtsubskription 20% Rabatt auf den gültigen Ladenverkaufspreis.

Die Reger-Werkausgabe erscheint als „Hybrid-Edition“, herausgegeben vom Max-Reger-Institut (MRI), und verbindet gedruckten Notentext mit digitalen Bestandteilen, u. a. werden alle relevante Quellen gegenübergestellt und mit dem Notenstich der Werkausgabe verknüpft.



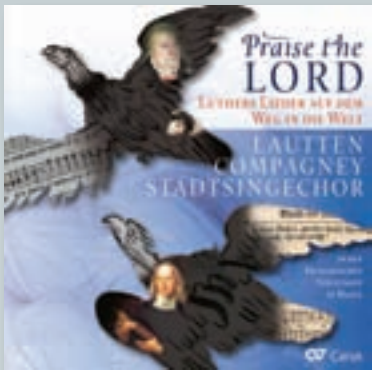
- Reger-Studien 9:
Konfession – Werk – Interpretation
Kongressbericht Mainz 2012**
- Carus 24.331, Buch mit DVD, 34.80 €

Mit interdisziplinären Beiträgen von Theologen, Musikwissenschaftlern und Interpreten fasziniert der vorliegende Band durch die Vielzahl neuer Perspektiven und Querverbindungen zu Regers Orgelwerk und reizt zur weiteren Auseinandersetzung. Eine DVD dokumentiert die Roundtable-Diskussionen des dritten Kongressstages mit Klangbeispielen an der Orgel.

NEUE CDs



■ Carus 83.355, CD, UVP 19.90 €



■ Carus 83.339, CD, UVP 19.90 €

Johann Michael Haydn/Hans Kössler: Messen für Frauenchor

il gioco col suono, Mädchenchor Hannover, Ulfert Smidt: Orgel, Gudrun Schröfel

Der Mädchenchor Hannover unter der Leitung von Gudrun Schröfel stellt hier drei verschiedene Messen für hohe Stimmen vor. Die beiden Messen *Missa Sancti Aloysii* und *Missa sub titulo Sancti Leopoldi* von Johann Michael Haydn wurden für das „Fest der unschuldigen Kinder“ komponiert und atmen den Geist einer Zeit der Hoffnung und der gesellschaftlich-sozialen Aufschwünge. Als Ergänzung erklingt die Ersteinpielung der *Missa in f* für Frauenchor von Hans Kössler, der stilistisch zur „Rheinberger-Schule“ zu zählen ist.

Dazu Notenausgaben von Carus:

Johann Michael Haydn (1737–1806)

Missa Sancti Aloysii MH 257 (lat)

Soli SSA, Coro SSA, 2 VI, Bc, Org / 30 min
ed. Armin Kircher

■ Carus 54.257, Partitur, 26.50 €

Klavierauszug, Chorpartitur und komplettes Orchestermaterial käuflich erhältlich.

Missa sub titulo Sancti Leopoldi MH 837 (lat)

Soli SSA, Coro SSA, 2 VI, Bc, [2 Cor] / 20 min
ed. Armin Kircher

■ Carus 54.837, Partitur, 29.50 €

Klavierauszug, Chorpartitur und komplettes Orchestermaterial käuflich erhältlich.

Hans Kössler (1853–1926)

Missa in f (lat)

Soli o Coro SSA, Org
ed. Günter Graulich

■ Carus 27.067, Partitur, 18.00 € | Chorpartitur, *3.80 €

Praise the Lord. Luthers Lieder auf dem Weg in die Welt

Stadtsingechor zu Halle, Lautten Compagny Berlin, Wolfgang Katschner

Der Stadtsingechor zu Halle und die Lautten Compagny Berlin unter Wolfgang Katschner laden ein zu einer außergewöhnlichen historischen Singestunde aus den Franckeschen Stiftungen zu Halle: Mit „Praise the Lord – Luthers Lieder auf dem Weg in die Welt“ wird der musikalische Alltag im einstigen Waisenhaus wieder lebendig. Feierlich, schwungvoll und innig erklingen Lutherchoräle und neue Lieder. Von Halle ausgehend machen sie gemeinsam eine internationale Karriere ...

NEUE CDs

Franz Schubert: Lazarus oder Die Feier der Auferstehung D 689

Oratorium (Fragment)

Sarah Wegener, Johanna Winkel, Sophie Harmsen, Andreas Weller, Tilman Lichdi, Tobias Berndt, Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle Stuttgart, Frieder Bernius

Nach der preisgekrönten Ersteinpielung von Franz Schuberts Oper *Sakuntala* widmet sich Frieder Bernius nun diesem Oratorium *Lazarus*. Obwohl nur als Fragment erhalten, wird *Lazarus* aufgrund der rezitativisch-ariosen Form oft als Vorläuferkomposition von Wagners *Parsifal* angesehen und findet sich bis heute in den Spielplänen. Bei der Liveaufnahme vom Bachfest Leipzig 2013 wurde Bernius von namhaften Solisten sowie dem Kammerchor Stuttgart und der Hofkapelle Stuttgart unterstützt.



Frieder Bernius

Neugier auf neue Partituren, das Hinterfragen interpretatorischer Traditionen und die Unverwechselbarkeit eines klanglichen Personalstils – das ist kennzeichnend für die musikalische Laufbahn von Frieder Bernius.

Kinder singen ihren Glauben.

Lieder aus dem neuen Gotteslob für Erstkommunion, Kinderchor und Familiengottesdienst

Freiburger Domsingknaben, Kinder- und Jugendchor St. Alexander Rastatt, Kinder- und Jugendchor St. Johann/St. Fidelis Sigmaringen, Kinder- und Jugendchor St. Trudpert Münstertal, Singschule DoReMi Liebfrauen Waldshut

Ideales Geschenk zur Erstkommunion: Was wären Kinderkirche, Erstkommunion oder Familiengottesdienste ohne Musik und ohne singende Kinder? Wie gut, dass das neue Gebet- und Gesangbuch Gotteslob im Bereich der kindgerechten Lieder besondere Akzente setzt. Auf der vorliegenden CD musizieren Kinder- und Jugendchöre zahlreiche dieser Lieder. Sie eignet sich als Handreichung für Erstkommunion und Familiengottesdienste.

The Bassoon Abroad. Foreign Composers in Britain

Ensemble Chameleon, Jennifer Harris

Fagotte sind nicht nur dazu da, um der Bläserfamilie als dumpfer, angestaubter Bass zu dienen, nein, sie können seufzen, sprechen und lachen, kurz – lebendig werden! Als Beweis möge man diese vielfältige, farbige CD des Ensembles Chameleon anhören: *Foreign Composers in Britain*, das ist Musik von ausländischen Komponisten in Großbritannien, interpretiert von der britischen Fagottistin Jennifer Harris, die ihrerseits in Deutschland lebt. Harris spielt vor allem Musik von John Ernest Galliard und Luigi Mercè, ergänzt um traditionelle schottische Lieder.



■ Carus 83.293, CD, UVP 19.90 €



■ Carus 12.074/99, CD, UVP 14.90 €



■ Carus 83.463, CD, UVP 19.90 €

Carus-Verlag Stuttgart GmbH & Co. KG
Sielminger Str. 51 · D-70771 Lf.-Echterdingen
Tel: +49 (0)711 797 330-0
Fax +49 (0)711 797 330-29
info@carus-verlag.com · www.carus-verlag.com

Redaktionsschluss: Februar 2014
Redaktionsteam: Rebekka Jaworek, Iris Pfeiffer
Carus 99.002/41

Preisänderungen, Irrtum und Liefermöglichkeiten vorbehalten. Der vorliegende Katalog erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

◆ Preis gültig ab 20 Ex.
ab 50 Ex. 5% Rabatt
ab 100 Ex. 10% Rabatt
Mindermengenzuschlag 20%

Covernachweis: Crescendo 2006 Richard H. Fox
(b. 1960 American), Oil on canvas

LIEDER • PROJEKT

Ein Benefizprojekt für das Singen mit Kindern



In Vorbereitung:

Weihnachtslieder für Kinder

mit Illustrationen von Markus Lefrançois

128 Seiten, Hardcover, 24.90 €
inklusive CD zum Mitsingen
Carus/Reclam 2.404

Kinderlieder aus Deutschland und Europa

mit Fotografien von Jan von Holleben

128 Seiten, Hardcover, 19.90 €
inklusive CD zum Mitsingen
Carus/Thienemann/Gabriel 2.450

Ab Oktober 2014

Zu beziehen durch

www.liederprojekt.org